

Schaffung einer neuen Geschichte

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit 1991 - 1999

der Bundesrepublik Deutschland • der Tschechischen Republik • der Republik Polen



Euroregion



Neisse-Nisa-Nysa

in: Urel. 'Kl. 10. 11. 1991

PREZIDENT
ČESKÉ A SLOVENSKÉ FEDERATIVNÍ REPUBLIKY

V Praze dne 11. dubna 1991

Vážený příteli,

Jsem velmi potěšen poročkou na iniciační konferenci o rozvoji euroregionu ve styku Německa, Polska a Československa. O zásadách toho projektu jsem informován. Z pracovních důvodů se konference ve dnech 23.-25. května nesouhlasně - budu na státní návštěvě skandinávských zemí. Přejí konferenci plný úspěch a vyjadřuji svoji osobní podporu myšlenkám společné práce, přispívající k rozvoji regionů.

Václav Havel

Úřad města Liberce
Benešova náměstí 1
460 59 Liberec

Prezydent
Rzeczypospolitej Polskiej

Warszawa, 1991-05-07



Pan
Józef Walichowski
Wojewoda Jeleniogórski

Stanowny Panie Wojewodo,

z zainteresowaniem zapoznałem się z planami rozwoju współpracy między regionami przygranicznymi Polski, Czechosłowacji i Niemiec.
Dobrze, przede wszystkim gospodarcza współpraca między bliskimi sąsiadami w suwerennych państwach jednoczącej się Europy, leży mi na sercu. Poszukiwanie nowych jej form jest inicjatywą cenną.
Życzę powodzenia w dyskusowaniu zasad współpracy na zbliżającej się konferencji.

Lech Wałęsa

Eingegangen
23. April 1991
Landratsamt Zittau

Bonn, den 19. April 1991

Der Bundespräsident

An den
Landrat des Landkreises Zittau
Herrn Heinz Eggert
Postfach 246
0-8800 Zittau

Lieber Herr Eggert,

für Ihren Brief vom 18. März danke ich Ihnen herzlich.
Mit Freude habe ich gelesen, daß Sie die bei meinem Besuch im letzten Dezember in Zittau erörterten Gedanken mit der Regionalkonferenz "Dreiländereck" bereits in eine praktische Zusammenarbeit einmünden lassen.

Gern übernehme ich gemeinsam mit den Präsidenten Walesa und Havel die Schirmherrschaft über die Veranstaltung, von der hoffentlich nachhaltige Impulse für die weitere grenzüberschreitende Entwicklung in der Region ausgehen werden. Dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mich zu geeigneter Zeit über die Ergebnisse der Konferenz unterrichten würden.

Ihrer Tagung wünsche ich den besten Erfolg. Gleichzeitig bitte ich Sie, allen Teilnehmern meine herzlichen Grüße zu übermitteln.

Mit allen guten Wünschen

Hu R. Wipac

Botschaft an die Teilnehmer der Konferenz Dreiländereck - 23-25.05.1991 Zittau

Geehrte Damen und Herren,

Zum Zeitpunkt des Jahreswechsels 1999/2000 ist die Gründung eines grenzüberschreitenden Interessenverbandes zwischen polnischen, tschechischen und deutschen kommunalen Gebietskörperschaften bereits Geschichte.

Seit dem 21.12.91 existiert diese Zweckgemeinschaft im Raum um das Dreiländereck CZ/D/PL in institutionalisierter Form als EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA.

Sie wurde möglich, weil sie notwendig war. Sie entstand in kommunaler Form, weil in den Grenzkommunen das Problembewußtsein und der Problemdruck am größten waren, aber auch weil mit Beginn der 90-er Jahre kommunale Selbstverwaltung Einzug hielt und ein breiter Konsens zwischen lokalen Akteuren, Parlamentariern und der Staatlichen Verwaltung existierte. Schon jetzt ist in historischen Relationen betrachtet nach sehr kurzer Zeit die Richtigkeit der Schaffung der Euroregion feststellbar. Dafür sprechen die wahrnehmbaren Ergebnisse genauso wie die oft anzutreffende Berücksichtigung unserer Erfahrungen bei neuen grenzüberschreitenden Initiativen, so wie wir seinerzeit auf entsprechendem Know How älterer Euroregionen Westeuropas aufbauen konnten.

Ähnlich wie in den anderen Euroregionen ist auch unser Hauptziel lokale Initiativen zur Festigung der menschlichen Beziehungen im Grenzgebiet zu unterstützen. Dieses ist um so mehr notwendig da in der Vergangenheit unser Gebiet sehr oft dramatische Unruhen und Krisen durchlebt hat.

Heute mit Blick auf das neue Jahrtausend wollen wir Schlüsse aus unserer Geschichte ziehen, aus den Fehlern lernen und eine neue Wirklichkeit gestützt auf freiwillige Zusammenarbeit bauen. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, insbesondere der Notwendigkeit die Interessen unserer Nachbarn zu beachten.

Uns ist klar, dass bei den Bürgern des Grenzgebietes eine große Erwartungshaltung existiert. Erzielte Ergebnisse, über die wir in dieser Publikation berichten, basieren auf dem Bewusstsein, dass viele Probleme dringend gelöst werden müssen, Probleme die schon viele Jahre andauern, Probleme die neu entstehen, große Probleme mit strategischer Bedeutung und kleine, die aber fundamental für unsere Bürger sind.

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa sammelt und präsentiert die Initiativen, aber meistens setzt sie die Lösungen nicht selbst um. Mit ihrer Autorität und nach den entsprechenden Möglichkeiten unterstützen wir sie. In diesem Zusammenhang wollen wir allen denjenigen danken, die die Gründung der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa unterstützt und an ihr mitgewirkt haben. Einen besonderen Dank gebührt unseren damaligen Staatspräsidenten Herr Richard von Weizsäcker,

Herr Vaclav Havel,

Herr Lech Wałęsa,

die die Initiierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterstützt haben.

Unser Dank gilt im weiteren den Hauptakteuren auf europäischer, staatlicher und kommunaler Ebene und den vielen mitunter unbekannten und unbenannten Mitgestaltern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa.

Erich Schulze
deutscher Vorsitzende

Milan Faltus
tschechischer Vorsitzende

Marcin Zawila
polnischer Vorsitzende



5.	Vorwort
7.	Administrative Karte der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
8.	Prinzipien des Funktionierens, Organisationsschema
9.	Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Neisse
10.	Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Nisa
11.	Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Nysa
12.	Regionalplanung
13.	Statistische Daten
14.	Verkehr
15.	Grenzübergänge
16.	Verkehrskarte
17.	Energetik und Luftreinhaltung
18.	Gewässer
19.	Wälder
20.	Industriewirtschaft
21.	Schutz vor Katastrophen und Havarien
22.	Fremdenverkehr
23.	Topographische Karte
24.	Gesundheit und soziale Fürsorge
25.	Kultur
26.	Sport
27.	Geschichte
28.	Bildung
29.	Hilfeleistung der Europäischen Union

Inhaltsverzeichnis

Vorwort



Die Euroregion-Neisse-Nisa-Nysa ist die erste gesellschaftlich anerkannte Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Mittel- und Osteuropa. Sie wurde 1991 gegründet und wurde zu einem Wegbereiter für Zusammenarbeit von Regionen im Grenzgebiet. Verwirklichung solcher Entwicklungsziele wie:

- Beseitigung der negativen Einwirkung der staatlichen Grenzen,
- Verbesserung des Lebensstandards der Einwohner der Euroregion,
- Verbesserung der natürlichen und kulturpolitischen Bedingungen des Lebens,
- Entwicklung des Wirtschaftspotentials in der Euroregion bedurfte gezielten Kooperationsbeziehungen auf vielen Ebenen.

Die allgemeinen Aufgaben mußten im einzelnen besprochen werden.

Damit haben sich Arbeitsgruppen beschäftigt, die sich auf bestimmte Sonderaufga-

ben konzentriert haben wie z.B.: Energetik, Ökologie, Verkehr, Kultur und Kunst, Wirtschaft, Gesundheitsschutz, Verwaltung, Sport, Tourismus, Zusammenarbeit von Hochschulen, Geschichte, Statistik, Denkmalpflege, öffentliche Sicherheit. Auf diese Bereiche haben wir konkrete Probleme bezogen, deren Lösungen von lokalen Gemeinschaften auf der polnischen, tschechischen und deutschen Seite der Euroregion Neisse erwartet wurden. Um den Erwartungen entgegenzukommen, haben wir eine Menge von Aufgaben auf uns genommen, wobei Autonomie der einzelnen Länder in nationalen Fragen respektiert wurde. Das Ausmaß dieses Vorhabens widerspiegelt u.a. die Tagungszahl dreier Länder, die nur im Jahr 1998 die Zahl 100 überschritten hat. Unter vielen Initiativen, die vor allem durch Gemeinden und Kreise angeleitet wurden, wurden viele mit Erfolg verwirklicht, u.a. Schaffung neuer Grenzübergänge und Vereinfachung der Grenzkontrolle, effiziente Aktivität des Verkehrswesens, des Fernmeldewesens, des Umweltschutzes usw. Als Erfolge sind auch zwischenmenschliche Kontakte zu nennen. Die Anzahl von geknüpften Beziehungen, Zusammenarbeit von Kommunen und

Beamten während der achtjährigen Periode ist gewaltig. Die Kontakte werden von Experten sehr hoch eingeschätzt. Darüber hinaus haben die Kontakte zur Durchsetzung solcher Projekte enorm beigetragen z.B.: Luftreinhaltung und Monitoring, Gewässerschutz, darunter das Projekt „Die saubere Neiße“, Schaffung eines Verkehrskonzeptes, Modernisierung des energetischen Systems, Erhalt und Rekultivierung des Waldbestandes, Bank für Waldgene, Mitveranstaltung vieler Sportveranstaltungen, dreiseitige Förderung touristischer Attraktionen zusammen mit dem ersten und bis jetzt einzigen Vorhaben in diesem Teil Europas u.d.T.: „Konzept der touristischen Entwicklung“, dynamischer Bau von Radwegen, das Sozialprojekt GÜSA, Zusammenarbeit des Gesundheitswesens, eine große Zahl von wissenschaftlichen und statistischen Veröffentlichungen, die vielseitige Methoden der wissenschaftlichen Forschung miteinbeziehen, fünf geschichtliche Tagungen, die zusammen mit Verlagen organisiert wurden, Denkmalpflege, langjährige Zusammenarbeit von Hochschulen, Musikensambles dreier Länder, schließlich Zusammenarbeit von Polizeibehörden.



Bei unmittelbarer Gefahr wird Hilfe von Feuerwehren gegenseitig geleistet. Den Hochwasseropfern im Jahr 1997 eilte Hilfeleistung von Regierungen voraus. Das ist nur ein kleiner Teil der euroregionalen Verdienste.

Am Anfang war die Schaffung eines geeigneten Leitbildes zur Einreichung bei staatlichen Regierungsstrukturen Polens, Deutschlands und Tschechien, sowie bei europäischen Institutionen wie: der Europa Rat, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission, vorrangig. Diese Arbeit hat ein positives Ergebnis erbracht, wodurch eine dynamische Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit politisch möglich war.

Das positive Bild hat auch finanzielle Unterstützung von der europäischen Union bewirkt, die bei solchen bedeutenden Programmen zu sehen war, wie z.B.: Phare CBC (Polen, Tschechien) und Interreg (Deutschland).

Für die polnische und tschechische Seite waren die finanziellen Mittel ein wichtiges politisches, soziales und wirtschaftliches Instrument, das die Durchsetzung von vielen Ideen möglich machte. Die Tatsache, daß im Rahmen von CBC s.g. „Kleine Euroregionale Projekte“ geschaffen wurden, muß besonders hervorgehoben werden, weil sie eine anregende Wirkung bei unmittelbaren grenzüberschreitenden Kontakten hatte.

Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Jugendlichen und Schulen wurde auch dadurch aufgewertet, daß im polnischen Sekretariat der Euroregion Neisse die Zentralstelle des „Deutsch-polnischen Jugendwerkes“ gegründet wurde.

Die wichtigste Aufgabe der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa für die Zukunft und für den heutigen Tag ist es, den Sinn der grenz-

überschreitenden Arbeit an eigenen Beispielen zu verdeutlichen.

Unter Beachtung staatlicher Anforderungen von allen Partnern versuchen wir immer bessere Modelle von Kooperationsbeziehungen auszuarbeiten. Eine positive Einstellung, „der gute Wille“ des Partners gelten dabei als charakteristisch. Aufgrund unserer Erfahrungen können wir sagen, daß nur auf diese Art und Weise gemeinsame Ziele akzeptiert werden. In der Geschichte Polens, Deutschlands, und Tschechien, gibt es viele Beispiele für die Intolleranz und für eine vorbildliche Zusammenarbeit. Wir wollen die guten und auch die schlechten Erfahrungen aufgreifen und feste Beziehungen aufbauen, deren Zerreißen wegen partikulären Interessen unmöglich sind. Diese Aufgabe ist schwierig, verantwortlich und überzeitlich.

Heutzutage neigen wir zur fachspezifischen Durchsetzung vieler Aufgaben. Der Aufbau von Prinzipien und Modalitäten wurde durch Gespräche von Experten erreicht. Aus diesem Grund - trotz allgemeinen Zielsetzungen, die vor 8 Jahren formuliert wurden - planen wir immer neue konkrete Aufgaben, die auch auf dem Wissen und den Erfahrungen unserer Freunde aus anderen Euroregionen basieren.

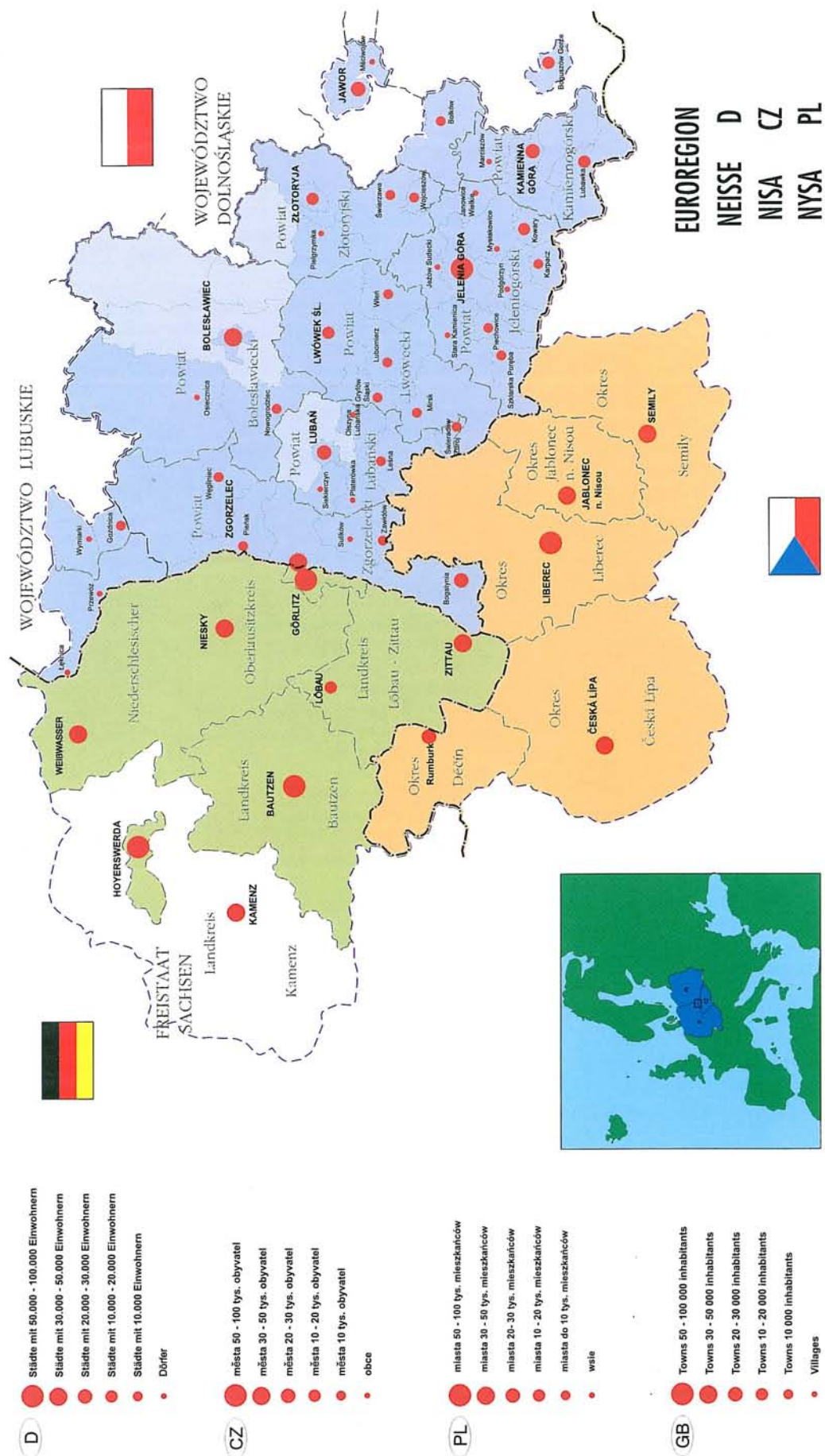
Seit einigen Jahren nehmen wir direkt an den Tätigkeiten des Europäischen Verbandes der Grenzregionen (AGEG) teil - einer der größten grenzüberschreitenden Institution Europas, wir sind Mitglied im Präsidium.

Als ein „erfahrener Bahnbrecher“ versuchen wir anderen Euroregionen in unseren Ländern zu helfen. Oft sind bei uns Vertreter aus ganz Europa zu Gast. Bezüglich der lokalen Gemeinschaften, Parlamente und Regierungen sowie europäischen Behörden gehen wir unseren Versprechungen aus dem Jahr 1991 nach.



1. Ratsitzung ERN - Zittau 21. 12. 1991

Administrative Karte der Euroregion Neisse





Heute setzt sich die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa in Polen, Tschechien und Deutschland aus kommunalen und staatlichen Strukturen zusammen.

Polen - Polnischer Gemeindeverband der Euroregion Neisse, der aus 48 Gemeinden der Województwo Dolnośląskie (Niederschlesische Wojewodschaft) (44) und der Województwo Lubuskie (4) besteht. Mitglieder sind auch die Kreise Jelenia Góra, Lubań, Kamienna Góra, Lwówek Śląski, Złotoryja, Zgorzelec und Bolesławiec.

Dieses Gebiet umfaßt eine Fläche von ca. 5.600 km² und zählt ca. 633.000 Einwohner.

Tschechien - Der Regionale Gemeindeverband der Euroregion Nisa setzt sich aus Gemeinden und staatlichen Strukturen der Kreise: Liberec, Česká Lipa, Jablonec, Semily, Decin, zusammen.

Das Gebiet umfaßt eine Fläche von 3.500 km² und hat ca. 500.000 Einwohner.

Deutschland - Kommunalgemeinschaft Euroregion Neisse mit den Landkreisen: Niederschlesischer Oberlausitzkreis, Löbau-Zittau, Bautzen, und Kreisfreien Städten Hoyerswerda und Görlitz.

Das Gebiet umfaßt eine Fläche von 3.200 km² und zählt ca. 560.000 Einwohner.

Auf dem Gebiet der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa von 12.500 km² leben insgesamt ca. 1,7 Millionen Menschen.

Den Einwohnern und Touristen stehen 43 Grenzübergänge an der polnisch-deutschen, tschechisch-deutschen und tschechisch-polnischen Grenze zur Verfügung.

Hauptfluß der Region ist die Neiße, nach deren Namen die ganze Region benannt wurde. Der Fluß fließt durch alle drei Länder und ist zugleich eine natürliche Grenze zwischen Polen und Deutschland.

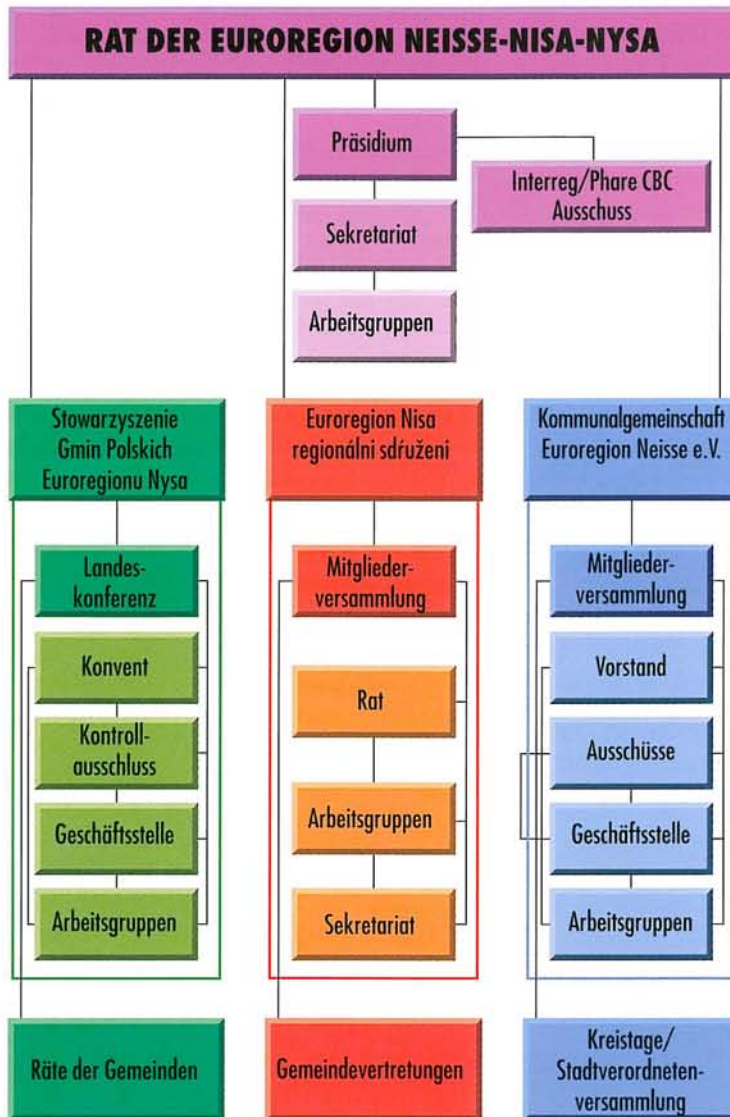
Der höchste Berg der Region ist die Schneekoppe (Śnieżka) 1602 m ü.d.M. und die größte Stadt ist Liberec mit 102.000 Einwohnern.

Nach 8 Jahren des Bestehens der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa hat sie eine ausgeprägte Identität und Funktionsprinzipien.

Die Tätigkeit der Euroregion basiert auf folgenden Prinzipien:

- Hilfsprinzip
- Prinzip der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der Partner
- Solidaritätsprinzip
- Prinzip der Strategie
- Prinzip der guten Nachbarschaft
- Identitätsprinzip
- Freiwilligkeitsprinzip
- Paritätsprinzip
- Pragmatismus
- Freundschaft und Vertrauen
- Konsensprinzip
- Turnusprinzip.

Die Organisation



Prinzipien des funktionierens

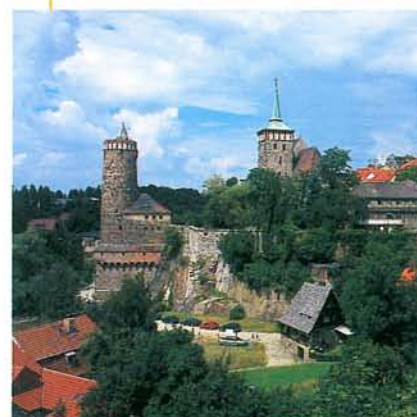


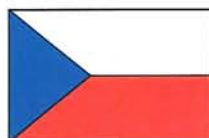
Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Neisse

Gemeinde-, Stadtverwaltung, LRA;

Stadtverwaltung Görlitz
 Stadtverwaltung Hoyerswerda
 Landratsamt Bautzen
 Stadtverwaltung Bautzen
 Stadtverwaltung Bischofswerda
 Gemeindeverwaltung Burkau
 Gemeindeverwaltung Crostau
 Gemeindeverwaltung Cunewalde
 Gemeindeverwaltung Demitz-Thumitz
 Gemeindeverwaltung Doberschau-Gaußig
 Gemeindeverwaltung Frankenthal
 Gemeindeverwaltung Göda
 Gemeindeverwaltung Großdubrau
 Gemeindeverwaltung Großharthau
 Gemeindeverwaltung Großpostwitz/O.L.
 Gemeindeverwaltung Guttau
 Gemeindeverwaltung Hochkirch
 Gemeindeverwaltung Kirschau
 Gemeindeverwaltung Königswartha
 Gemeindeverwaltung Kubschütz
 Gemeindeverwaltung Malschwitz
 Gemeindeverwaltung Neschwitz
 Gemeindeverwaltung Neukirch/Lausitz
 Gemeindeverwaltung Obergurig
 Gemeindeverwaltung Puschwitz
 Gemeindeverwaltung Radibor
 Gemeindeverwaltung Rammenau
 Stadtverwaltung Schirgiswalde
 Gemeindeverwaltung Schmölln-Putzkau
 Gemeindeverwaltung Sohland a.d. Spree
 Gemeindeverwaltung Steinigtwolmsdorf
 Stadtverwaltung Weißenberg
 Stadtverwaltung Wilthen
 Landratsamt Niederschlesischer Oberlausitzkreis
 Stadtverwaltung Bad Muskau
 Gemeindeverwaltung Boxberg/O.L.
 Gemeindeverwaltung Gablenz
 Gemeindeverwaltung Groß Düben
 Gemeindeverwaltung Hähnichen
 Gemeindeverwaltung Hohendubrau
 Gemeindeverwaltung Horka
 Gemeindeverwaltung Klitten
 Gemeindeverwaltung Kodersdorf
 Gemeindeverwaltung Königshain
 Gemeindeverwaltung Krauschwitz
 Gemeindeverwaltung Kreba-Neudorf
 Gemeindeverwaltung Markersdorf
 Gemeindeverwaltung Mücka
 Gemeindeverwaltung Neißeaue
 Stadtverwaltung Niesky
 Gemeindeverwaltung Quitzdorf am See

Stadtverwaltung Reichenbach/O.L.
 Gemeindeverwaltung Rietschen
 Stadtverwaltung Rothenburg/O.L.
 Gemeindeverwaltung Schleife
 Gemeindeverwaltung Schöpstal
 Gemeindeverwaltung Sohland a. Rotstein
 Gemeindeverwaltung Trebendorf
 Gemeindeverwaltung Uhyst
 Gemeindeverwaltung Vierkirchen
 Gemeindeverwaltung Waldhufen
 Gemeindeverwaltung Weißkeißel
 Stadtverwaltung Weißwasser/O.L.
 Landratsamt Löbau-Zittau
 Gemeindeverwaltung Beiersdorf
 Stadtverwaltung Bernstadt a.d. Eigen
 Gemeindeverwaltung Berthelsdorf
 Gemeindeverwaltung Bertsdorf-Hörnitz
 Gemeindeverwaltung Dittelsdorf
 Gemeindeverwaltung Dürrehennersdorf
 Stadtverwaltung Ebersbach/Sa.
 Gemeindeverwaltung Eibau
 Gemeindeverwaltung Friedersdorf
 Gemeindeverwaltung Großhennersdorf
 Gemeindeverwaltung Großschönau
 Gemeindeverwaltung Großschweidnitz
 Gemeindeverwaltung Hainewalde
 Stadtverwaltung Herrnhut
 Gemeindeverwaltung Hirschfelde
 Gemeindeverwaltung Jonsdorf
 Gemeindeverwaltung Kittlitz
 Gemeindeverwaltung Lawalde
 Gemeindeverwaltung Leutersdorf
 Stadtverwaltung Löbau
 Gemeindeverwaltung Mittelherwigsdorf
 Stadtverwaltung Neugersdorf
 Stadtverwaltung Neusalza-Spremberg
 Gemeindeverwaltung Niedercunnersdorf
 Gemeindeverwaltung Obercunnersdorf
 Gemeindeverwaltung Oderwitz
 Gemeindeverwaltung Olbersdorf
 Gemeindeverwaltung Oppach
 Stadtverwaltung Ostritz
 Gemeindeverwaltung Oybin
 Gemeindeverwaltung Rosenbach
 Gemeindeverwaltung Schlegel
 Gemeindeverwaltung Schönau-Berzdorf
 a.d. Eigen
 Gemeindeverwaltung Schönbach
 Stadtverwaltung Seifhennersdorf
 Gemeindeverwaltung Strahlwalde
 Gemeindeverwaltung Waltersdorf
 Stadtverwaltung Zittau





Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Nisa

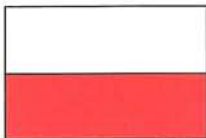
1. Albrechtice v J.h.
2. Bedřichov
3. Bělá u Semil
4. Benešov u Semil
5. Bezděz
6. Bílá
7. Bílý Kostel
8. Bílý Potok
9. Blíževedly
10. Bozkov
11. Brniště
12. Bulovka
13. Cetenov
14. Cvikov
15. Černousy
16. Česká Lípa
17. Český Dub
18. Čtverín
19. Desná v Jiz.horách
20. Děřichov
21. Doksy
22. Dolní Podluží
23. Dolní Poustevna
24. Doubice
25. Dubnice
26. Frýdlant
27. Habartice
28. Hamr na Jezeře
29. Harrachov
30. Hejnice
31. Heřmanice
32. Hlavice
33. Hodkovice nad Mohelkou
34. Horní Podluží
35. Horní Rasnice
36. Hrádek nad Nisou
37. Hrubá Skála
38. Chatyně
39. Chrástava
40. Chřibská
41. Chuchelna
42. Jablonec nad Nisou
43. Jablonné v Podještědí
44. Janov nad Nisou
45. Jeřmanice
46. Jilemnice
47. Jindřichovice
48. Jiřetín p.Jedlovou
49. Jiříkov
50. Josefův Důl
51. Kamenický Šenov
52. Karlovice
53. Koberovy
54. Kobyly
55. Kořenov
56. Krásná Lípa
57. Krásný Les
58. Krompach
59. Kryštofovo Údolí
60. Křižany
61. Lázně Libverda
62. Liberec
63. Lipová u Šluknova
64. Lišný
65. Lobendava

66. Lomnice nad Popelkou
67. Loužnice
68. Lučany nad Nisou
69. Maršovice
70. Mařenice
71. Mikulášovice
72. Mimoň
73. Mírová p. Kozákovem
74. Mníšek
75. Nová Ves u Chrástavy
76. Nová Ves nad Nisou
77. Nové Město p. Smrkem
78. Noviny pod Ralskem
79. Nový Bor
80. Nový Oldřichov
81. Ohrazenice
82. Okrouhlá
83. Oldřichov v Hájích
84. Osečná
85. Paceřice
86. Paseky nad Jizerou
87. Pěnčín
88. Pertollice
89. Plavy
90. Polevsko
91. Proseč pod Ještědem
92. Příšovice
93. Radčice
94. Radimovice
95. Rádlo
96. Ralsko
97. Raspenava
98. Rokytnice n.Jizerou
99. Rumburk
100. Rybníště
101. Rychnov u Jablonce n.N.
102. Rynoltice
103. Semily
104. Skalnice u Č.L.
105. Sloup v Čechách
106. Smržovka
107. Soběslavice
108. Sosnová
109. Staré Křečany
110. Stráž nad Nisou
111. Stráž pod Ralskem
112. Stvolínky
113. Světlá pod Ještědem
114. Svijanský Újezd
115. Svor
116. Sychrov
117. Šimonovice
118. Šluknov
119. Tanvald
120. Turnov
121. Varnsdorf
122. Velké Hamry
123. Velký Šenov
124. Višňová
125. Vselibice
126. Záhoří
127. Zahrádky u.Č.L.
128. Zákupy
129. Zásada
130. Zlatá Olešnice
131. Ždárka
132. Železný Brod
133. Oků Česká Lípa
134. Oků Děčín
135. Oků Jablonec
136. Oků Liberec
137. OKU Semily
138. Regionální hosp. komora NISA
139. Sdružení pro Český ráj



Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Nisa

Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Nysa



Verzeichnis der Mitglieder der Euroregion Nysa

Landkreise:

1. Bolesławiec
2. Jelenia Góra
3. Kamienna Góra
4. Lubań
5. Lwówek Śląski
6. Zgorzelec
7. Złotoryja

Städte und Gemeinden:

1. Bogatynia
2. Boguszków Gorce
3. Bolesławiec
4. Bolków
5. Gozdnicza
6. Gryfów Śląski
7. Janowice Wielkie
8. Jawor
9. Jelenia Góra (Stadt mit dem Status eines Landkreises)
10. Jeżów Sudecki
11. Kamienna Góra (Stadt)
12. Kamienna Góra (Gemeinde)
13. Karpacz
14. Kowary
15. Leśna
16. Lubań
17. Lubawka
18. Lubomierz
19. Lwówek Śląski
20. Łęknica
21. Marciszów
22. Mirsk
23. Mściwojów
24. Mysłakowice
25. Nowogrodziec
26. Osiecznica
27. Olszyna
28. Piechowice
29. Pielgrzymka
30. Pieńsk
31. Platerówka
32. Podgórzyn
33. Przewóz
34. Siekierczyn
35. Stara Kamienica
36. Sulików
37. Szklarska Poręba
38. Świeradów Zdrój
39. Świerzawa
40. Węgliniec
41. Wleń
42. Wojcieszów
43. Wymiarki
44. Zawidów
45. Zgorzelec (Stadt)
46. Zgorzelec (Gemeinde)
47. Złotoryja (Stadt)
48. Złotoryja (Gemeinde)





Das heutige Europa ist durch seine gemeinsame Kultur und Geschichte geprägt. Vor allem im 19. und 20. Jahrhundert entwickelten sich die Nationalstaaten. Zwischen diesen Staaten entstanden Staatsgrenzen, die heute die Europäische Integration erheblich behindern. An den Grenzen stoßen verschiedenartig strukturierte und verwaltete Staaten und Gebietskörperschaften mit unterschiedlichen Rechts-, Verwaltungs-, Wirtschafts-, Sozial- und kulturellen Systemen zusammen. Daraus ergeben sich rechtliche, administrative, ökonomische, soziale und politische Schwierigkeiten und Aufgaben für die grenzübergreifende Raumordnung und grenzübergreifende Zusammenarbeit der Menschen. Grenzübergreifende Raumordnung will alle negativen Auswirkungen der Grenzziehungen, die den Grad ihrer Durchlässigkeit negativ beeinflussen, überwinden helfen. Grenzübergreifende Planung umfasst dabei die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Raumordnung, Landesentwicklungsplanung, Regionalplanung und Ortsplanung.

Grenzübergreifende Entwicklungsplanung, die sich mit den zielgerichteten Einwirkungen auf die räumliche Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und der natürlichen, bebauten und sozialen Umwelt in Grenzgebieten befasst, wird im Rahmen der Europäischen Raumentwicklungspolitik, der nationalen Raumordnungen, der Landes- und Regionalplanung und der lokalen Bauleitplanungen auf allen Planungsebenen betrieben. Die wichtigsten rechtlichen und fachlichen Grundlagen für die grenzübergreifende Raumplanung sind von der Europäischen Raumordnungsministerkonferenz beim Europarat in der „Europäischen Raumordnungsscharta“ (1983) und in der „Rahmenkonvention zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften“ (1981) festgelegt worden.

Auch die regionale/kommunale Zusammenarbeit in der Raumordnung wurde in den letzten Jahrzehnten weiter vertieft und ausgebaut. So sind es z.B. die Euroregionen, die in vermehrtem Ausmaße ihre eigenen Entwicklungsvorstellungen in raumordnerische Leitbilder einbringen und mit Hilfe dieser Überlegungen die regionale und nationale Raumplanung beiderseits der Grenzen positiv beeinflussen und konkretisieren.

Wünschenswert wäre eine weitere Intensivierung der die Staatsgrenzen übergreifenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Raumentwicklung unter stärkerer Beteiligung der Gemeinden und Regionen. Dabei gilt es vor allem zu vermeiden, dass staatliche Fachplanungen grenzübergreifend ausschließlich unter sektoralen Aspekten abgestimmt werden. Auch die Fachplanungen auf der Grundlage von Maßnahmengesetzen müssen sich nach den Zielen, Grundsätzen und Leitbildern der Raumentwicklungsplanung ausrichten. Für die Staatsgrenzen übergreifende raumordnerische Koordinierung genügt oft die frühzeitige Information und Beteiligung der Nachbarn sowie die Abstimmung von Regionalplänen, deren Verbindlichkeiten bisher an der Staatsgrenze enden.

Wo allerdings die Selbstbindung der Raumordnungsbehörden an die Beschlüsse und Empfehlungen der Raumordnungskommissionen nicht ausreicht, weil elementare Interessengegensätze die Entwicklung des Grenzraumes bedrohen, müssen die beteiligten Staaten bereit sein, eine grenzübergreifende Planung durch Staatsvertrag verbindlich zu machen.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Insbesondere für den unmittelbaren Raum um das Dreiländereck Tschechien/Deutschland/Polen wurde schon anlässlich der Gründungskonferenz der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa die Notwendigkeit grenzübergreifender Raumplanung betont.

Die dafür eingerichtete Arbeitsgruppe Regionalplanung konnte bereits wichtige gemeinsame Planungsunterlagen schaffen:

- Schematische Karte der ERN 1 : 100 000
- Topographische Karte 1 : 100 000
- Verwaltungskarte 1 : 200 000
- Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 1993/94

– Studie zur Entwicklung des polnisch/tschechischen Grenzgebietes. Trotz noch nicht einheitlicher gesetzlicher Grundlagen und verschiedener methodischer Regeln pflegt die Arbeitsgruppe einen regen Informationsaustausch und gegenseitige Bewertung von Vorhaben im Grenzgebiet.

Beispielhaft erwähnt werden können die:

- Studie zur wirtschaftlichen Entwicklung der Wojewodschaft Jelenia Góra
- Regionalplanung des Planungsgebietes Oberlausitz/Niederschlesien
- Flächennutzungs- und Bebauungspläne im tschechischen Grenzgebiet oder die Entwicklungsstrategie der künftigen Bezirke Liberec und Ústí nad Labem

Die genannten Dokumente bilden auch die Grundlage für die Bewertung von Projekten für INTERREG/PHARE CBC oder weiteren europäischen Programmen.

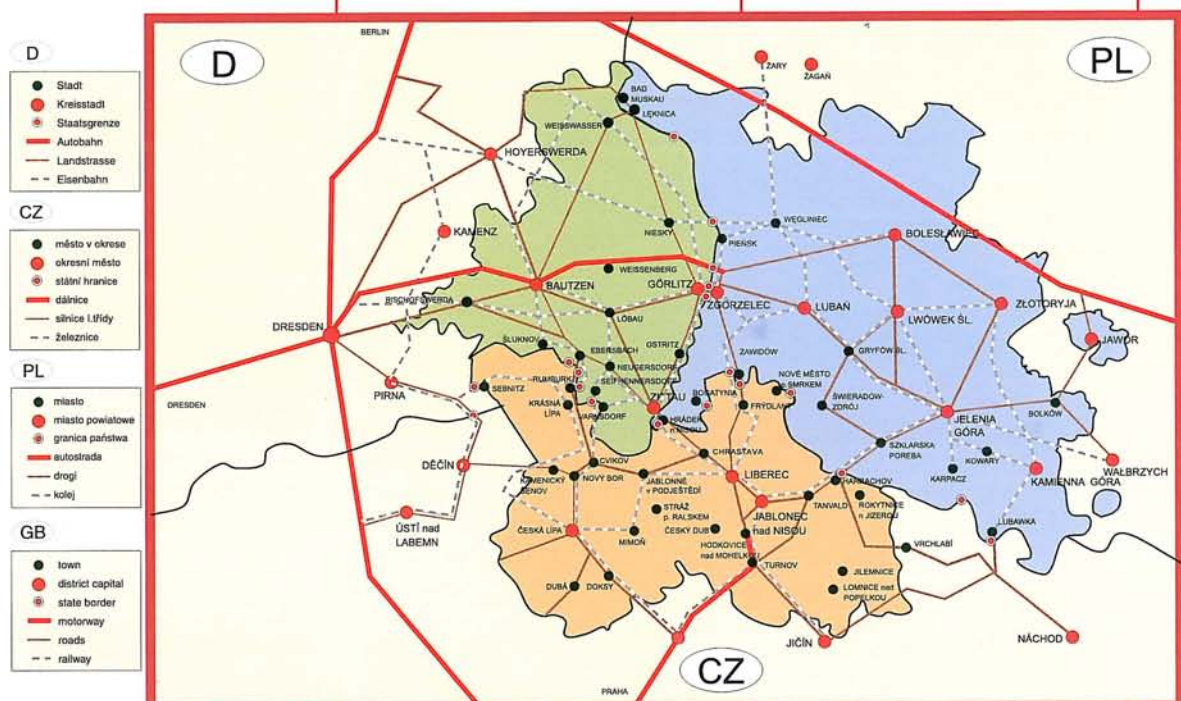
AUSSICHTEN

Zukünftig erscheint eine noch intensivere grenzüberschreitende Zusammenarbeit erforderlich:

- detaillierte Stärken- und Schwächenanalysen
- Analysen zu rechtlichen Hindernissen und Grenzen bzgl. einer grenzüberschreitenden Raumordnung
- permanenter Informationsaustausch, einschließlich der Übergabe von Ergebnissen aus weiteren sozio-ökonomischen Analysen
- Erarbeitung von grenzüberschreitenden Entwicklungskonzepten und Programmen unter Berücksichtigung der Interessen der Nachbarn
- gemeinsame Anhörungen bei bedeutenden Genehmigungsverfahren
- Erörterung von politischen Zielen von Gebietsanalysen
- Gemeinsame Abstimmungen zu Schutzzonen, Biotopen, grenzüberschreitenden Naturschutzgebieten und Landschaftsplanungen
- grenzüberschreitende Beteiligung bei Bebauungsplänen

Mittelfristig sollten als Planungsgrundlage gemeinsame grenzüberschreitende Regionalpläne und zur Verbesserung der Durchsetzbarkeit berechtigter Forderungen gemeinsame grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte und Operationelle Pläne angestrebt werden.

Regionalplanung





Das Ziel der Arbeit in den Grenzregionen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es, Hindernisse und trennende Faktoren in den Regionen zu beseitigen und die Grenze zu überwinden, eventuell deren Bedeutung zu einer Verwaltungsgrenze herabzusetzen. In der fortschreitenden europäischen Integration der sich entwickelnden wirtschaftlichen Zusammenarbeit müssen auch die Menschen in den Grenzgebieten das Recht haben, gleichwertige Lebensverhältnisse in diesem neuen Europa zu verlangen. Das „menschliche Gesicht“ der europäischen Politik kann sich am besten dort äußern, wo der Wille zur Zusammenarbeit lebenswichtig ist und praktiziert wird - in den Grenzregionen.

Hier muss der Abbau von Barrieren fortschreiten und das Leben „Rücken an Rücken“ muss sich in ein Miteinander umwandeln.

Dazu trägt vor allem der regelmäßige Austausch von Informationen und Daten zum Grenzgebiet bei. Die Zusammenarbeit bei der grenzüberschreitenden Bereitstellung von statistischen Daten bildet eine Grundlage für die gemeinsame wirtschaftliche und sozio-kulturelle Zusammenarbeit in den Grenzregionen und den grenzüberschreitenden Regionen. Dadurch wird ne-

ben anderen Voraussetzungen folgendes erreicht:

- eine langfristige grenzüberschreitende wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen
- eine Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen in der Grenzregion und
- die wirtschaftliche Zusammenarbeit z.B. bei Gewerbe und Handel oder beim Aufbau der Infrastruktur.

Die Statistik der grenzüberschreitenden Regionen:

- bildet eine wichtige Quelle für Informationen über das kulturell-historische Erbe, dessen Erhaltung und Aufarbeitung
- bildet ein wichtiges Instrument für künftige Investitionen und trägt zur Entwicklung der Region bei
- führt zu Verbesserungen des Images und hat einen positiven Effekt bei der Planung von Maßnahmen auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklung
- dient der Integration und Stärkung des Zusammenhaltes der grenzüberschreitenden Region.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Das wachsende Interesse an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erzeugte in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa das Erfordernis, nach autorisierten und vergleichbaren statistischen Daten. Von daher wurde die Zusammenarbeit der statistischen Ämter unerlässlich. Durch

die praktische Zusammenarbeit wurden thematische Bereiche der grenzüberschreitenden Statistik bestimmt, zum andauernden Problem wurde aber die Frage der Vergleichbarkeit der Daten. Diese wie auch andere Probleme wurden während den Statistikerkonferenzen erörtert:

- Methodische und praktische Probleme der Statistik auf dem Gebiet der Euroregionen (Jelenia Góra)

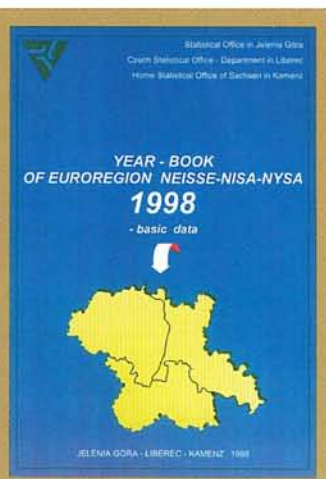
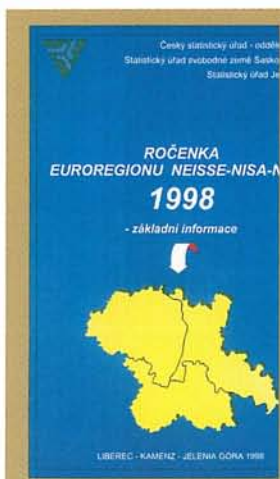
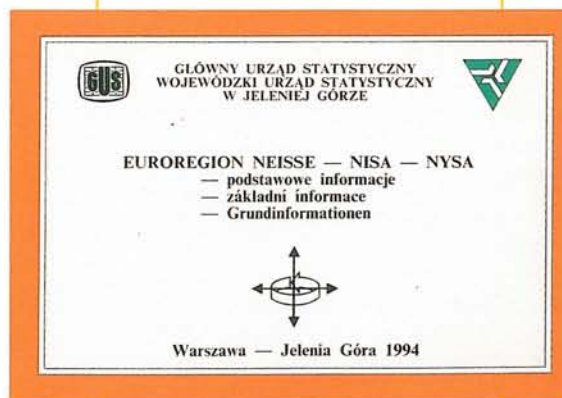
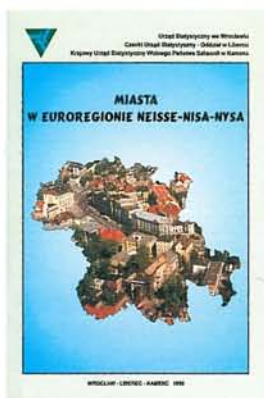
– Statistik der Euroregionen am Beispiel der polnisch-tschechisch-deutschen Zusammenarbeit (Dresden 1996)

Als ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit der Statistiker der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa kann die Herausgabe statistischer Dokumentationen, Publikationen und Vergleichsbrochüren dienen:

- Euroregion Neisse-Nisa-Nysa Grundinformationen (1994)
- Städtevergleich Liberec - Görlitz - Jelenia Góra (1995)
- Städtevergleich Hradec n.N. - Zittau - Bogatynia (1997)
- Städtevergleich Jablonec nad Nisou - Bautzen - Zgorzelec (1998)

Das bisher bedeutendste Ergebnis der Zusammenarbeit der Statistiker ist unbestritten die Herausgabe des „Jahrbuch der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“ 1998 in deutsch/tschechisch/polnisch und englischer Sprache.

Die Zusammenarbeit der Statistiker der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa entstand aus praktischen Erfordernissen und entwickelte sich zur Basisdisziplin für die künftige Zusammenarbeit.





Transport und Infrastruktur sind wichtige Elemente der Wirtschaft. Da Grenzgebiete normalerweise nicht zu den wichtigsten Wirtschaftszentren eines Landes zählen, haben sie oft eine unterentwickelte Infrastruktur mit unzureichenden grenzübergreifenden Verbindungen. Es ist somit offensichtlich, dass die Verbesserung des Transportwesens und der Infrastruktur zu den wichtigsten Maßnahmen in Grenz- und grenzübergreifenden Regionen zählt.

Die Entwicklung von Straßen-, Bahn- und anderen Übergängen sowie von Flugplätzen und öffentlichen Verkehrsnetzen sind wichtige prioritäre Maßnahmen in Grenzgebieten und eng mit der Verbesserung der Mobilität der dort lebenden Bevölkerung verbunden.

Diese Maßnahmen verbessern den schnellen Transport von Gütern/Fracht von und zu den Märkten und erleichtern Touristen die Anreise. Darüber hinaus entlastet die Verbesserung des Bahntransports und der Wasserwege die Umwelt, während der Lufttransport die aus der Randlage resultierenden Probleme lösen hilft.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Für das Gebiet der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa hat die Entwicklung qualitativ und quantitativ hoher Verkehrsverbindungen eine erstrangige Bedeutung, sowohl als Verbindung zu europäischen Zentren wie auch als Verbindung der regionalen Zentren.

Die Bearbeitung dieser Themenstellung erfolgt seit Jahren durch regionale Planungs- und Verkehrsexperten.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurde als ein Ergebnis 1998/99 die Studie „Zukunftsgerechte Verkehrsstruktur in der Euroregion Neisse - Straßen-, Eisenbahn- und Flugverkehr“ erarbeitet.

Für die Entwicklung des Straßensystems sind besonders wichtige Vorhaben, die Autobahn Dresden-Görlitz (A4) einschließlich deren Weiterführung in Richtung Legnica, der Bau der Autobahn Stettin-Lubawka (A3) mit Anbindung und die Autobahn D11 Prag - Hradec Kralove - Kralovec.

Parallel zur schon existierenden Straßenverbindung von Hradec n.N. über Porajow nach Zittau ist gleich dem Autobahnbau, die Verbindung der tschechischen Schnellstraße R 35 Turnov-Liberec-Hradec n. N. mit der B 178 und deren Ausbau von Zittau nach Weißenberg (BAB 4) von herausragender Bedeutung.

Daneben ist die Rekonstruktion der Straßen 352 und 354 Sieniawka-Zgorzelec in Vorbereitung.

Die Lösung steht in Relation zur Verlegung der polnischen Straße Sieniawka-Bogatynia-Kunratice, die eine schnelle Ver-

bindung von Deutschland über den Frydländer Ausläufer des Isergebirges zum Riesengebirge ermöglicht.

Ein Vorhaben von großer regionaler Bedeutung ist der Ausbau der straßenseitigen Verbindung von Jelenia Góra entlang des Nordrandes der Sudeten über Frydlant, Bogatynia, Zittau, Rumburk nach Neustadt (Sachsen).

Ausgewählte Abschnitte sind bereits im Bau (Ortsumfahrung Jelenia Góra, Ortsumfahrung Neugersdorf/Rumburk), weitere Abschnitte werden vorbereitet (Umfahrung Bogatynia/Sieniawka und andere bedeutende Straßen, wie Umfahrung Frydlant und Nove Mesto pod Smrkem oder die Ortsumfahrung Zittau zwischen B 178 und B 99).

Bezüglich der Weiterentwicklung des Eisenbahnverkehrs sind zuerst die Hauptstrecken zu modernisieren. An regionalen durch die Region laufenden Strecken ist die Erneuerung der Eisenbahnverbindungen nach und um Krzewina/Zgorzelec wichtig.

In Fragen der Luftbeförderung sind die Flugplätze Liberec und Rothenburg in der grenzüberschreitenden Diskussion.

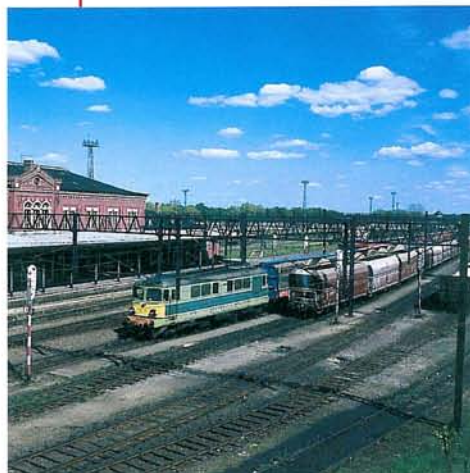
AUSSICHTEN

Für die Zukunft kann die Erreichbarkeit des Gebietes und die Verbesserung der inneren Verbindungen als Voraussetzung für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor allem durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- der Infrastrukturausbau sollte sich an gemeinsamen Planungen orientieren, insbesondere regionale, nationale und europäische Entwicklungen berücksichtigen
 - die Infrastrukturpläne sind grenzüberschreitend zu koordinieren
 - Beschleunigung des Aufbaus von Grenzübergängen, um die Wartezeiten zu verringern
 - Entwicklung grenzüberschreitender Marketingaktivitäten im Bereich der Personnenbeförderung
 - Entwicklung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs.
- Bisher konnten erste Vorhaben durch Förderungen aus europäischen Mitteln realisiert werden:
- Ortsumfahrung Rumburk/Neugersdorf
 - Ortsumfahrung Jelenia Góra
 - u. v. a.

Die auf- bzw. auszubauenden internationalen Verbindungen dürfen die Grenzregion jedoch nicht zur Transitzone machen. Die Interessen der Menschen, der Umwelt, Natur und des Landschaftsschutzes sind zu berücksichtigen.

Bei der Realisierung der Verkehrsinfrastruktur sind die Grenzregionen einzubeziehen.



Grenzübergänge



"Grenzen sind Narben der Geschichte"

Die Grenzen der Nationalstaaten durchschnitten seit dem 18. Jahrhundert die europäische Landschaft mit ihren Regionen und Volksgruppen.

Die Staatsgrenzen entwickelten sich aus dem Erfordernis einer Schutzfunktion.

Juristisch gesehen stellen Grenzen eine Linie dar, an der die Souveränität der Staaten endet.

Im Zeitalter der Nationalstaaten mit ihren kriegerischen Auseinandersetzungen entstanden, auch aus Furcht vor militärischen Übergriffen, mehr oder weniger breite Grenzstreifen, die durch eine Randlage in vielen Bereichen gekennzeichnet waren: Wirtschaft, Verkehr, Kultur und Besiedlung schwächten sich von den Zentren eines Staates zur Grenze hin ab. Die Grenzlandschaften wurden dadurch - mit einigen Ausnahmen - zu strukturschwachen Gebieten, die häufig nicht oder nur unzureichend durch Straße oder Schiene erschlossen waren.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Mitte des 20. Jahrhunderts kam es u.a. im Gebiet der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa zu Veränderungen der Staatsgrenzen. Dadurch wurden einerseits natürliche Wege, Straßen und Gleise unpassierbar, die neue Ordnung führte aber auch zum Schließen traditioneller Grenzübergänge.

Somit ist es eine prioritäre Aufgabe zur Verbesserung der Kontaktmöglichkeiten der Menschen der Grenzgebiete, traditionelle Grenzübergänge wieder und darüber hinaus neue Grenzübergänge zu eröffnen.

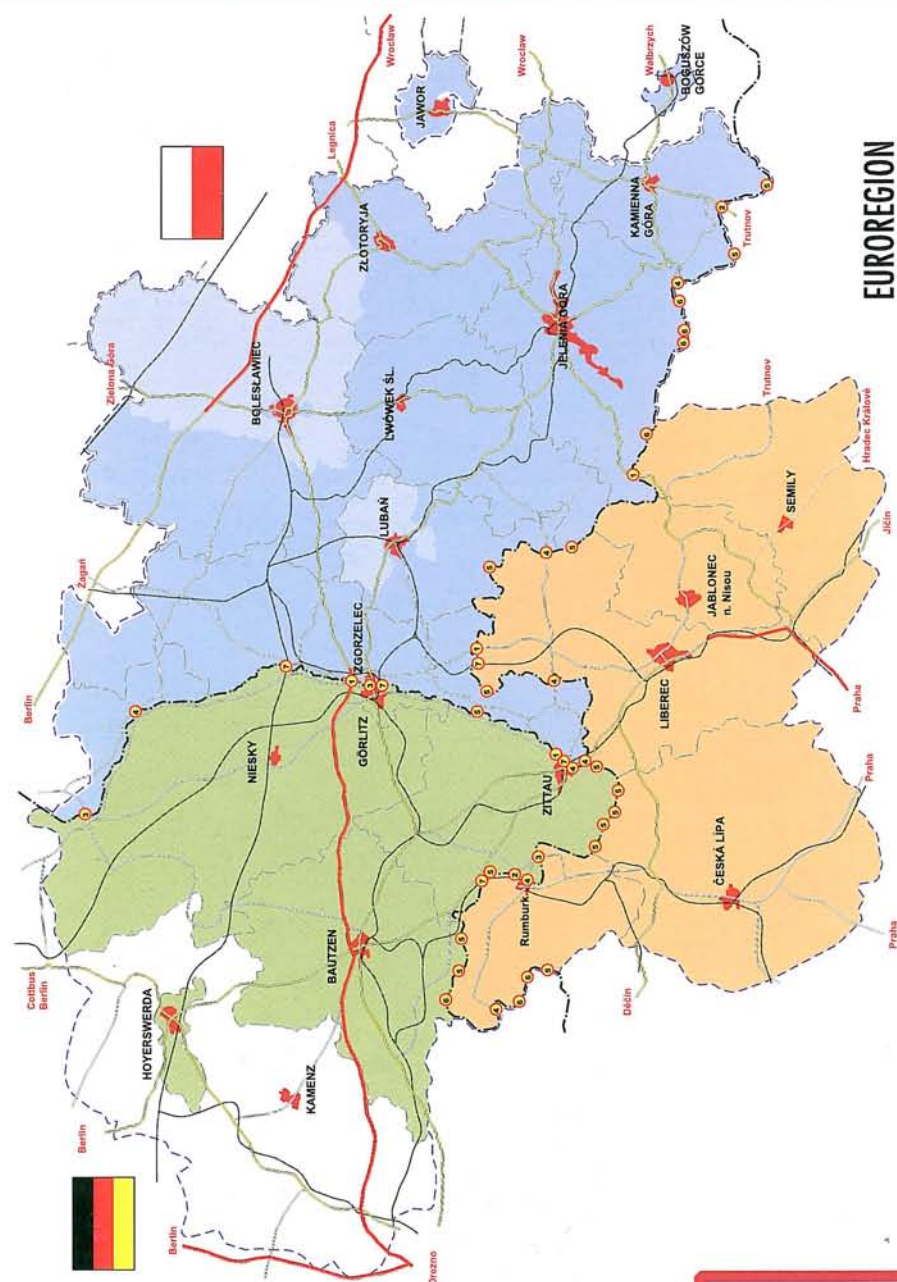
Das gemeinsame Bemühen zur Verbesserung der Grenzübertrittsmöglichkeiten in jüngster Vergangenheit war sehr erfolgreich.

So hat sich die Anzahl von realisierten bzw. geplanten Grenzübergängen in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa von 6 Straßen-, 4 Bahn- und einem Fußgängergrenzübergang im Jahr 1990 auf ca. 50 Grenzübergänge/grenzüberschreitende Wanderwege im Jahr 1999 erhöht.

Insbesondere dadurch sind beste Voraussetzungen für die Kommunikation der Bewohner unserer drei Länder geschaffen.

Einige Vorhaben konnten durch europäische Mittel finanziert werden.





EUROREGION
NEISSE D
NISA CZ
NYSA PL



- Grenzübergänge:**
- 1 - für alle Fahrzeuge und Fußgänger
 - 2 - für Fahrzeuge bis auf Busse und Fußgänger
 - 3 - für Fahrzeuge bis auf Lastkraftwagen, Fußgänger
 - 4 - für Fahrzeuge bis auf Lastkraftwagen, Busse und Fußgänger
 - 5 - für Fahrradfahrer und Fußgänger
 - 6 - für Fußgänger und Schüler
 - 7 - Bahngrenzübergänge

Hranitní přechody:

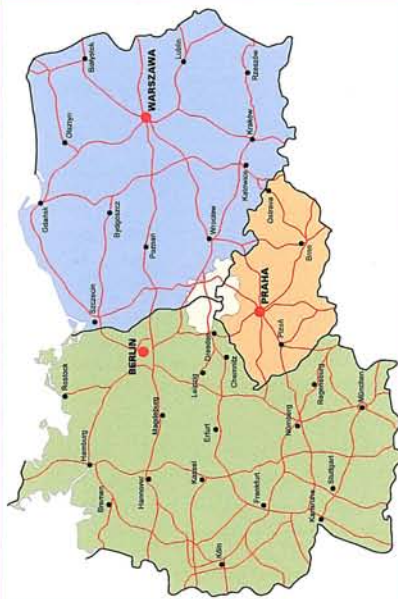
- 1 - silniční a pro pěši
- 2 - silniční s výjimkou autobusů a pro pěši
- 3 - silniční s výjimkou nákladní dopravy a pro pěši
- 4 - silniční s výjimkou autobusové a nákladní dopravy a pro pěši
- 5 - pro cyklisty a pěši
- 6 - pro pěši a lyžaře
- 7 - železniční

Przejście graniczne:

- 1 - dla wszystkich pojazdów drogowych oraz dla pieszych
- 2 - dla pojazdów z wyjątkiem autobusów oraz dla pieszych
- 3 - dla pojazdów z wyjątkiem ciężarowych oraz dla pieszych
- 4 - dla pojazdów z wyjątkiem ciężarowych i autobusów oraz dla pieszych
- 5 - dla rowerów i pieszych
- 6 - dla pieszych i narciarzy
- 7 - kolejowe

The border crossings:

- 1 - For all the roads vehicles and for the pedestrians
- 2 - For all the roads vehicles except bus and for the pedestrians
- 3 - For all the roads vehicles except trucks and for the pedestrians
- 4 - For all the roads vehicles except trucks and bus, and for the pedestrians
- 5 - For all the cyclists and for the pedestrians
- 6 - For the pedestrians and the skiers
- 7 - The railway crossing



Verkehrskarte



Die Probleme der Luftverschmutzung und Verschmutzung der Wasserstraßen sowie der Einfluss von größeren grenzübergreifenden infrastrukturellen Projekten auf die Umwelt können nicht innerhalb der Landesgrenzen behandelt werden. Deshalb muss der Umweltschutz (Landschaft, die natürlichen Ressourcen und die Gestaltung der Umwelt) in zunehmendem Maße in die anderen Entwicklungsaspekte der Grenzgebiete integriert werden.

Eine aktive Gestaltung der Umwelt in den Grenzregionen und den grenzüberschreitenden Regionen verlangt eine auf die grenzüberschreitende Problemlage abgestellte Herangehensweise bei Luft- und Wasserverschmutzung aber auch bei Abfallentsorgung und Lärm.

Entsprechend der regionalen Unterschiede hinsichtlich des Niveaus des Umwelt- und Naturschutzes ergeben sich unterschiedliche Prioritäten in den einzelnen Grenzgebieten. Viele der zu lösenden Umweltprobleme in den Grenzregionen werden auch durch unterschiedliche Ausbildung des entsprechenden Umweltbewusstseins und der dem Umweltschutz beigemessenen Bedeutung bestimmt.

Darüber hinaus spielen die unterschiedlichen Strukturen, Kompetenzen, administrativen und legislativen Umweltbestimmungen sowie der Grad, in dem Umweltprobleme in die politischen und entwicklungsorientierten Aspekte integriert werden, eine große Rolle. Die vielfältigen Probleme weisen darauf hin, dass die Umweltprobleme keine nationale Angelegenheit sind. Sie können nur in grenzübergreifender Zusammenarbeit gelöst werden.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

In den Jahren bis 1990 wurde im heutigen Gebiet der Euroregion Neisse einer umweltgerechten Produktion wenig Bedeutung beigemessen.

Dies war besonders in Verbindung mit klimatischen Einflüssen vor allem im Winter durch eine Verschlechterung der Luftqualität spürbar (Inversionswetterlagen, Smog).

Die Verursacher lagen im gesamten Gebiet, die Luftverunreinigungen machten an der Grenze nicht halt.

Energie

Die Kraftwerke Hagenwerder und Hirschfelde, unmittelbar an der deutsch-polnischen Grenze gelegen, wurden u.a. aus Emissionsgesichtspunkten abgefahren.

Gegenwärtig sind die größten Energieerzeuger im Gebiet der Euroregion die Kraftwerke Boxberg, Schwarze Pumpe und Turow. Letzteres mit einer Leistung von 2000 MW wird zur Zeit bis 2005 komplett rekonstruiert.

Neben einer Verminderung der Emission aus Kraftwerken wird im Gewerbe- und kommunalen Sektor sukzessiv Kohle durch Gas abgelöst.

In der Oberlausitz sind mittlerweile eine Reihe von Windkraftanlagen entstanden. Zur stabilen Versorgung des Schluckenauer Gebietes mit Elektroenergie sowie für den Energieverbrauch sind Verbindungsleitungen zwischen Hradek n.N. (CZ) - Zittau (D) und Varnsdorf (CZ) sowie zwischen Kiesdorf (D) und Mikulowa (PL) zu betreiben.

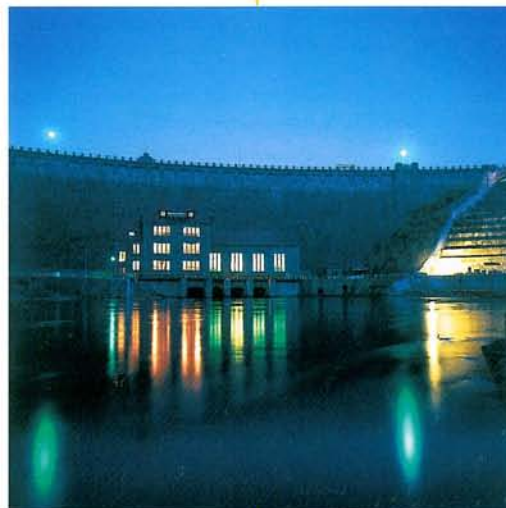
Als erste konzeptionelle Grundlage für das Gebiet der Euroregion Neisse und darüber hinaus wurde 1997 das so genannte „Länderübergreifende ökologische Energiekonzept“ (LÖEK) erarbeitet, welches Entwicklungsvorschläge bis zum Jahr 2010 formuliert.

Luft

Bezüglich der Beobachtung der Luftqualität des Gebietes sowie des Austausches der gemessenen Daten erfolgten neuerliche Diskussionen und Festschreibung im Memorandum der Konferenz 5 Jahre Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 1996 in Jelenia Góra.

Das heutige Luftmessnetz, sowohl aus nationalen wie auch internationalen Mitteln finanziert, wurde 1997 grenzüberschreitend verbunden.

Es bildet die Grundlage für ein Warnsystem. Für die Realisierung ausgewählter Maßnahmen wurden z. B. ca. 50 Mio. EURO ausgegeben.





Die Probleme der Luftverschmutzung und Verschmutzung der Wasserstraßen sowie der Einfluss von größeren grenzübergreifenden infrastrukturellen Projekten auf die Umwelt können nicht innerhalb der Landesgrenzen behandelt werden. Deshalb muss der Umweltschutz (Landschaft, die natürlichen Ressourcen und die Gestaltung der Umwelt) in zunehmendem Maße in die anderen Entwicklungsaspekte der Grenzgebiete integriert werden. Eine aktive Gestaltung der Umwelt in den Grenzregionen und den grenzüberschreitenden Regionen verlangt eine auf die grenzüberschreitende Problemlage abgestellte Herangehensweise bei Luft- und Wasserverschmutzung aber auch bei Abfallentsorgung und Lärm.

Entsprechend der regionalen Unterschiede hinsichtlich des Niveaus des Umwelt- und Naturschutzes ergeben sich unterschiedliche Prioritäten in den einzelnen Grenzgebieten.

Viele der zu lösenden Umweltprobleme in den Grenzregionen werden auch durch unterschiedliche Ausbildung des entsprechenden Umweltbewusstseins und der dem Umweltschutz beigemessenen Bedeutung bestimmt. Darüber hinaus spielen die unterschiedlichen Strukturen, Kompeten-

zen, administrativen und legislativen Umweltbestimmungen sowie der Grad, in dem Umweltprobleme in die politischen und entwicklungsorientierten Aspekte integriert werden, eine große Rolle.

Die vielfältigen Probleme weisen darauf hin, dass die Umweltprobleme keine nationale Angelegenheit sind. Sie können nur in grenzübergreifender Zusammenarbeit gelöst werden.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

In der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wird das Dreiländereck CZ/D/PL als symbolischer Mittelpunkt durch die Lausitzer Neiße, mit den zwei wichtigen Zuflüssen Mandau und Smedava gebildet.

Insbesondere durch die früher ansässige Textil-, Glas- und Lebensmittelindustrie und des Maschinenbaus ohne die entsprechenden Abwasserreinigungsanlagen, gehörte die Neiße zu einem der meist verunreinigten Flüsse Mitteleuropas.

Ab 1990 wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Verbesserung dieses Zustandes gelegt.

Hinsichtlich des Einzugsgebietes bemerkenswert wurde 1994, aus nationalen Mitteln finanziert, ein Abwassersystem im Raum Liberec-Jablonec n. N. errichtet.

In der Region Rumburk/Seifhennersdorf/Varnsdorf konnte ab 1990 mit der Realisierung eines Abwassersystems für obige Städte mit nur einer Kläranlage begonnen werden.

Die Abwässer Rumburks werden ins deutsche Seifhennersdorf und weiter zusammen ins tschechische Varnsdorf geleitet.

Diese Variante ist sowohl ökonomisch wie auch ökologisch als Vorzugsvariante anzusehen.

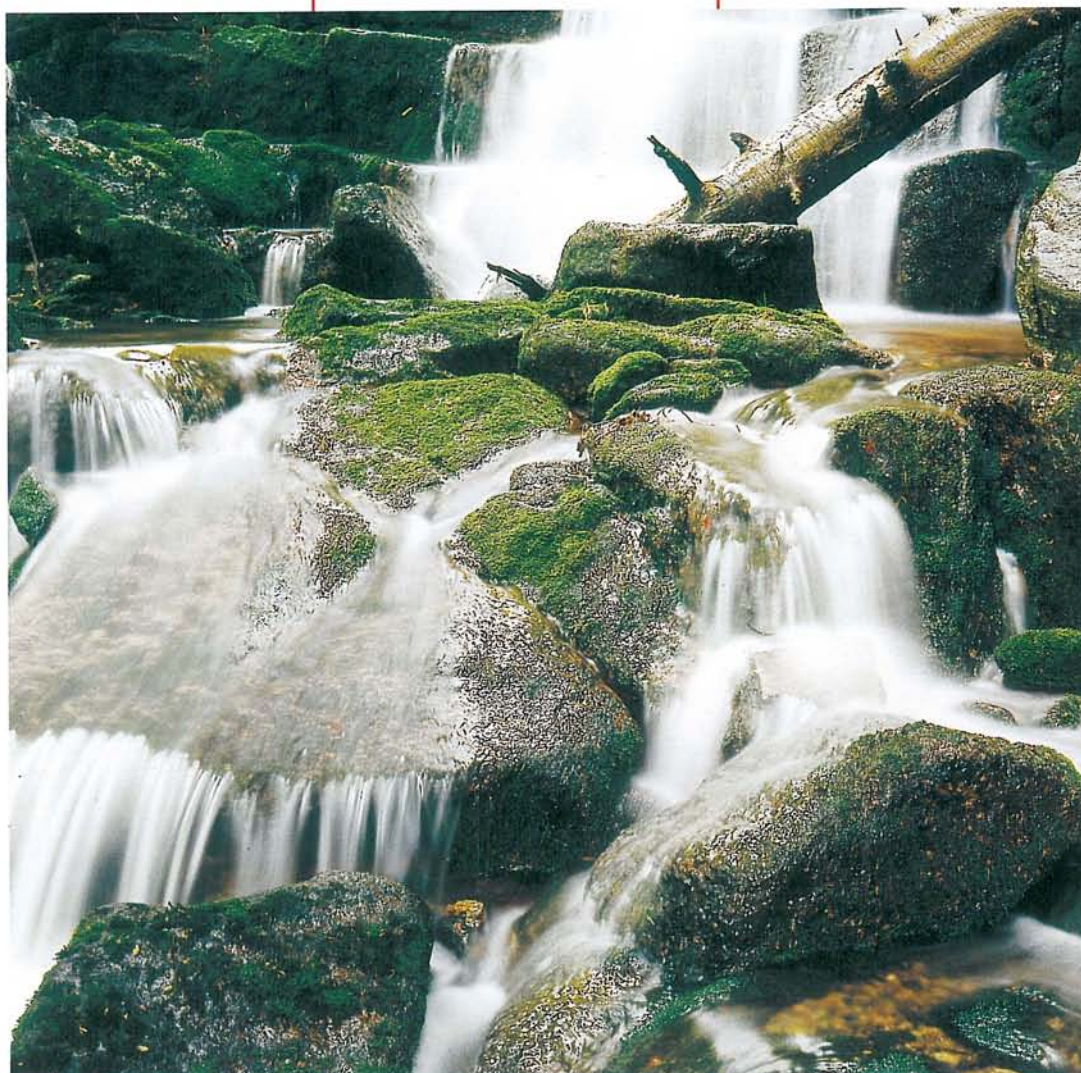
Zu weiteren bedeutenden Investitionen der letzten Jahren gehören:

- Bau der Kläranlage in Hradek nad Nisou
- Bau der Kläranlage in Chrastava
- Bau der Kläranlage in Frydlant
- Rekonstruktion der Kläranlage in Zittau
- Bau der Kanalisationsverbindung zwischen Lückendorf-Jablonne in Podještědí
- Ausbau Kläranlage Deschka-Pieřisk
- Ausbau Kläranlage Bogatynia.

Im Ergebnis dieser Maßnahmen ist eine Verbesserung der Sauberkeit der Neiße um 75 % bezogen auf die Ausgangswerte eingetreten und es hat ein allmähliches Besetzen des gesamten Flusslaufes mit Fischen eingesetzt.

Für die Realisierung einiger Maßnahmen wurden aus den EU-Mitteln ca. 50 Mio. EURO in Anspruch genommen.

Zum grenzüberschreitenden Austausch relevanter Informationen und zu länderübergreifenden Abstimmungen zum Bau von Abwasserreinigungsanlagen bildete sich die Projektgruppe „Saubere Neiße“. Sie organisiert u.a. Konferenzen zum gegenseitigen Informationsaustausch auf Expertenebene und zur Information für die Öffentlichkeit.





Luft, Wasser und Entwicklung der Natur machen an Grenzen keinen Halt. Deshalb sind wirksamer Umwelt- und Naturschutz über die Grenzen hinaus erforderlich und sollen in grenzüberschreitende regionale Planungen einbezogen werden. Die aktive Gestaltung der Landschaft in den Grenzregionen und den grenzüberschreitenden Regionen verlangt ebenso eine gemeinsame Vorgehensweise wie die grenzüberschreitende Problematik der Luft- und Wasserverschmutzung, der Lärmbekämpfung sowie der Müllvermeidung, der Abfallentsorgung, und des Recyclings.

Dabei sind beträchtliche Unterschiede im Umwelt- und Naturschutz und sich daraus ergebender Prioritäten in den einzelnen Grenzregionen und grenzüberschreitenden Regionen zu beachten.

Mögliche Maßnahmen für wirksame und durch regionale Planungen gegenseitig abgestimmte Maßnahmen in den Grenzregionen und grenzüberschreitenden Regionen sind:

- grenzüberschreitende Anwendung des Verursacherprinzips,
- Erstellung grenzüberschreitender Programme im Umwelt- und Naturschutz auf regionalem und europäischem Niveau
- Einrichtung grenzüberschreitender Erholungsgebiete, Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie Naturparks und grenzüberschreitende Biotopvernetzung
- im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfungen die Beurteilung von Einflüssen auf die Umwelt und Untersuchungen zu möglichen Belastungen beiderseits der Grenzen (z. B. bei der Planung von Industrieanlagen, der Nutzung von Grundwasserreservoirs, dem Bau umweltbelastender Anlagen)
- Errichtung grenzüberschreitender Umweltinformations- und ökologischer Warnsysteme
- umfassende Bevölkerungsinformation, und falls möglich, gleichberechtigte Anhörung der Betroffenen beiderseits der Grenze
- grenzüberschreitende Informations- und Bildungssysteme für den Umweltschutz

Die Wälder sind nicht nur Lebensgrundlage für die Bewohner der Grenzgebiete. Sie liefern nicht nur Holz als Baustoff oder Energieträger, sondern sind wichtiger Bestandteil des gesamten, lebenswichtigen Funktionen erfüllenden Ökosystems. Um strukturelle Nachteile auszugleichen, wurden in den Grenzgebieten ökologisch problematische Wirtschaftszweige angesiedelt, die allmählich zur Devastierung der Waldbestände sowohl auf der Seite des Verursachers als auch auf der anderen Seite der Grenze zur Folge hatte. Die Schädigung der Wälder führte zur Herabsetzung der Wasserspeicherfähigkeit der Wälder, somit zur Erhöhung des Überschwemmungsrisikos, zum Verlust von Erholungsbereichen usw.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Die Braunkohleverstromung während der letzten Jahrzehnte führte im Gebiet der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa zu einer starken Umweltverschmutzung, durch die auch die Wälder

in bedeutendem Ausmaß geschädigt wurden. In weiten Gebieten waren davon vor allem die Bergwälder betroffen, die teilweise sogar völlig abstarben.

Um Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forstwirtschaft zu finden, wurde in der Euroregion Neisse die Arbeitsgruppe Waldökologie gegründet. Ziele der Arbeitsgruppe sind:

- Unterstützung aller zur Verbesserung der ökologischen Situation führenden Maßnahmen
 - grenzüberschreitende Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe bei der Rettung und Sanierung der Wälder in der Euroregion
 - Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Forstwirtschaft und anderen Bereichen des Umweltschutzes
 - gegenseitige Information
 - Erfahrungsaustausch
 - Förderung zwischenmenschlicher Kontakte.
- In den vergangenen Jahren wurden u.a. folgende Vorhaben realisiert:
- Internationale Waldkonferenz zu den Wäldern in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (Oybin 1995)

- Konferenz über die Revitalisierung der Waldbestände (Szklarska Poręba)
- Internationale Wanderausstellung über die Wälder in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
- Exkursion von Fachleuten ins Isergebirge
- Waldzustandsbericht für die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa.

Gleichzeitig wird u.a. an folgenden Vorhaben gearbeitet:

- Überwachung und Regulierung des Wildbestandes
- Bekämpfung eingeschleppter Unkräuter
- Zusammenarbeit im Naturschutz
- Zusammenarbeit bei der angestrebten Erweiterung des Naturschutzgebietes Velka jizerska louka auf polnischer Seite

Bei der Realisierung von Maßnahmen wurde aus EU-Mitteln mitfinanziert:

- Waldwegbau im Lausitzer Gebirge
- Kalkungen im Zittauer Gebirge
- Aufbau Gendatenbank Kostrzyca
- Aufforstung.





Die Triebkraft grenzüberschreitender Zusammenarbeit bildet die Suche nach Gemeinsamkeiten oder des beiderseitigen wirtschaftlichen Vorteils. Dabei kommt der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch Zusammenarbeit zwischen KMU und Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine große Bedeutung zu. Zusätzlich zu den allgemeinen Problemen sehen sich jedoch KMU in Grenzregionen speziellen Schwierigkeiten oder Nachteilen gegenüber, die sich aus der Grenze und der Randlage zu den nationalen Wirtschaften ergeben. Dadurch werden die Aussichten für Wachstum behindert und die Wettbewerbsbedingungen verschlechtert.

Zu den spezifischen Problemen kleiner Unternehmen in Grenzregionen gehören:

- ein eingeschränkter Markt und verzerrte Handelsmuster aufgrund getrennter und rivalisierender Handelszentren auf beiden Seiten der Grenze, anstatt einer Konzentration auf das Grenzgebiet als regionale Wirtschaftseinheit und den Aufbau eines weiteren regionalen Marktes;
- fehlende Kenntnisse der Sprache, über Verwaltung und Wettbewerber auf der anderen Seite der Grenze, wodurch die grenzüberschreitende Wirtschaftstätigkeit eingeschränkt wird;
- das Fehlen eines „vollen Kreises“ hinsichtlich Beschaffung und Vertrieb in der grenzübergreifenden Region sowie das Fehlen von Verbindungen, die die ganze Region einschließen;
- Schwächen in der technischen und wirtschaftlichen Infrastruktur zur Schaffung eines Umfeldes, das die Unternehmensentwicklung unterstützt, in Verbindung mit einer verhältnismäßigen Isolation von entscheidenden Marktzentren. Dies trifft insbesondere auf rückständige und ländliche Räume in Randlage zu;
- ein eingeschränkter Zugang zu innovativen Technologien und fortschrittlichen Dienstleistungen und Einrichtungen im Bereich Forschung und Entwicklung (Technologiezentren, Forschungsinstituten, angewandte Forschung und Entwicklung in der Region) für kleine Unternehmen sowie Schwächen bei Fachwissen und geeigneter Ausbildung, welche die wirtschaftliche Entwicklung unterstützen;
- unterschiedliche Verwaltungsstrukturen in den einzelnen Teilen der grenzübergreifenden Region, die zu „Ungereimtheiten“ und „Unsinigkeiten“ im jeweiligen Wirtschaftsumfeld sowie zu Verzerrungen bei den Investitionen und dem Ressourcenfluss einschließlich Arbeitskräfte und beim Handel beitragen (z. B. unterschiedliche Steuersysteme und -sätze, Sozialversicherungssysteme, Post- und Telekommunikationsdienstleistungen sowie Kostenstrukturen, Löhne und Preise etc.); Dies gilt vor allem an den Außengrenzen der EU;
- ein Mangel an Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und der Wechselbeziehungen, die zur Schaffung von Bedingungen für eine lebensfähige und sich selbst tragende regionale Wirtschaft in Grenzregionen erforderlich sind.

Dazu gehören insbesondere gegenseitige Kenntnis der Unternehmen und Vermittlungsorgane bezüglich der Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit auf der anderen Seite der Grenze, die Schaffung von Netzwerken der Zusammenarbeit und grenzübergreifender Institutionen, die gemeinsame Dienstleistungen zur Unterstützung der Entwicklung von Kleinbetrieben zur Verfügung stellen können und zur Entwicklung einer stärkeren mittelständischen Wirtschaft der Region beitragen.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Die Wirtschaftskammern (IHK) der Euroregion Neisse stellen ein wichtiges Element für die wirtschaftliche Zusammenarbeit dar. Insbesondere werden Seminare und weitere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme organisiert, bis hin zur Vermittlung von Interessenten für unternehmerische Zusammenarbeit. Sie beraten Unternehmen bei der Gründung, Zollfragen und anderen Angelegenheiten. Unterstützend wirken die Arbeitsämter der Euroregionen, durch regelmäßigen Austausch von Informationen, insbesondere zum Arbeitsmarkt. Positive Effekte für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit werden von einer effektiven Bereitstellung von Daten erhofft. Beratungen zur grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit werden darüber hinaus durch eine große Anzahl weiterer Institutionen angeboten.

Durch verstärkte Zusammenarbeit zwischen den regionalen, staatlichen und der europäischen Ebene sind in der weiteren Zukunft folgende Maßnahmen zu realisieren:

- Aufbau des Telematik- und Kommunikationsnetzes in den Grenzgebieten, z. B. ISDN
- Bildung von Grenzтарifen (z. B. für Telefon, Bildtextsysteme)
- Unterstützung der grenzüberschreitend genutzten Tele-Häuser als Zentren der Telematik und Telekommunikationen in schwach besiedelten Gebieten
- Aufbau von grenzüberschreitenden Transferzentren bei den Universitäten, Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen
- grenzüberschreitender Datenaustausch zwischen den Universitäten, Forschungsinstituten, Institutionen usw., um die Innovation, Erkenntnisse der Forschungen, die Entwicklung des internationalen Marktes, die Erreichbarkeit von Kunden, usw. zu vermitteln
- Entwicklung von neuen grenzüberschreitenden Produzent-Lieferantenbeziehungen
- Lösung von strukturellen Problemen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes
- Beseitigung der durch die Grenze bedingten Folgen des wirtschaftlichen Wettbewerbes (öffentliche Ausschreibungen für die Vergabe von Aufträgen für den öffentlichen, wie auch privaten Sektor, Beseitigung der Verwaltungsbarriere, Verkauf der Ware unter dem Preis, Verspätungen der Dienstleistungen der Post)
- Bildung der Voraussetzungen für das Unterrichten der Sprache des benachbarten Landes in allen Schulformen (Einrichtungen, Lehrer, Unterrichtspläne)
- Unterstützung der grenzüberschreitenden Ausbildung von Lehrlingen, mit gleichzeitiger Anerkennung der Qualifikation

- Aufbau eines Netzes für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt durch die Kooperation der Arbeitgeber, Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitsämter,
- geplante Abgrenzung und Bildung der rechtlichen und steuerlichen Voraussetzungen für das Betreiben von grenzüberschreitenden Produktionskostenstellen,
- Nutzung der grenzüberschreitenden Kostenvorteile als Ausgleich und Ergänzung zum gegenseitigen Vorteil.

Wirtschaft

EUROREGION NYSA
- POLSKA -



POLSKO - NIEMIECKIE
FORUM GOSPODARCZE
27. XI. 1995
DEUTSCH - POLNISCHES
WIRTSCHAFTSFORUM



REGIONÁLNI FORUM NISAINVEST '99





Gefährdun-

gen/Katastrophen haben ausschließlich räumliche Wirkungen. Die Existenz einer Grenze ist diesbezüglich unbedeutend, stellt aber im Falle grenzüberschreitender Auswirkungen bei der Gefahrenabwehr/-bekämpfung ein Hindernis dar. Das im entsprechenden Fall erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenwirken erfordert spezifische Strategien und Ansätze (gemeinsame Übungen, technische Unterweisungen etc.).

Die Intensivierung der Begegnungen der Bevölkerung des Grenzgebietes (Besuche, Unternehmungen, Shopping im Nachbarland) erhöht leider auch die Wahrscheinlichkeit von Unfällen mit ausländischen Betroffenen. Die jetzigen Rahmenbedingungen müssen als nicht mehr zeitgemäß angesehen werden.

Um o.g. Hindernisse zu beseitigen ist es insbesondere notwendig, die in den Ländern geltenden Rechtsnormen anzupassen und zu internationalisieren, z. B. Regelungen zum Grenzübertritt von Löschfahrzeugen bei Waldbränden, einschließlich des Versicherungsschutzes der Einsatzkräfte bei ggf. Unfällen etc.).

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Im Rahmen der Euroregion Neisse hat sich eine erfolgreiche Feuerwehrzusammenarbeit entwickelt.

Seit den ersten Kontaktaufnahmen werden regelmäßig gemeinsame Übungen durchgeführt. Daneben hat sich die Zusammenarbeit auch im Ernstfall bewährt. So können gemeinsame Brandbekämpfungen in Zittau, Hradek n.N. und bei Waldbränden im Grenzgebiet abgerechnet werden. Besonders erwähnenswerte Beispiele gelungener Zusammenarbeit waren die Bekämpfung von Ölhavarien in der Neiße und Mandau. Damit wurden spürbare Beiträge bei der Rettung von Eigentum und zum Schutz der Umwelt geleistet.

Es ist geplant, ein deutsch/tschechisch/polnisches Wörterbuch zu feuerwehrtechnischen Fachbegriffen zu erarbeiten. Für die schnelle gegenseitige Information zu Bränden usw. wurde ein grenzüberschreitendes Meldesystem geschaffen.

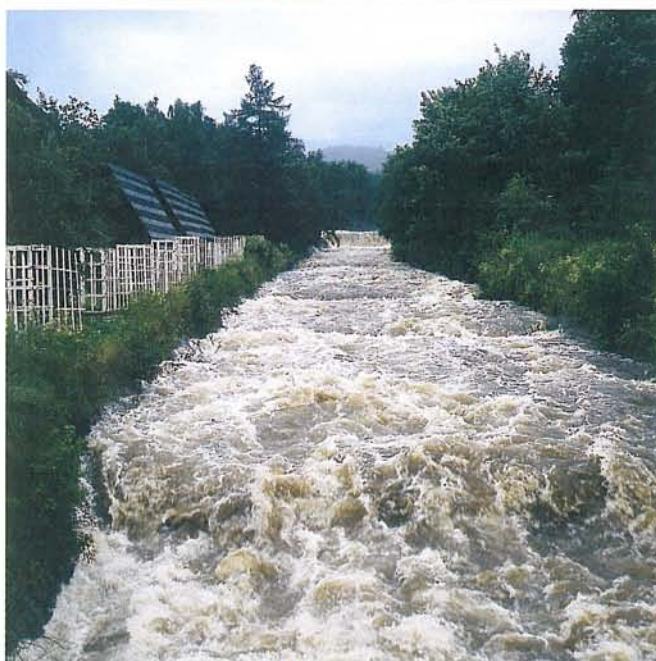
Im Rahmen der Zusammenarbeit erfolgten ebenso erste Verabredungen zu aufeinander abgestimmter Technikvorhaltung.

Die Feuerwehrzusammenarbeit hat sich auch während der Überschwemmungen in der Euroregion Neisse im Juli 1997 bewährt.

Außerhalb der Arbeitstreffen sind die Ausrichtung gemeinsamer Veranstaltungen, die Organisation von sportlichen Vergleichen wie auch die Jugendbegegnung Tradition geworden.

In der nahen Zukunft sind insbesondere zu lösen:

- praktische Anwendung von Regelungen bei der grenzüberschreitenden Gefahrenabwehr (Katastrophenschutzabkommen)
- Verbesserung des grenzüberschreitenden Melde- und Informationssystems
- Integration in übergeordnete Systeme
- Vervollkommen des Meldesystems z.B. bei Ölhavarien in der Neiße.





In nahezu allen Grenzräumen ist der Tourismus ein wichtiges Element der Regionalentwicklung.

Grenzräume, vor allem die mit „Entwicklungsrückständen“ besitzen zumeist gute Voraussetzungen für eine touristische Entwicklung.

Der Tourismus ist oft ein verhältnismäßig neuer Bereich wirtschaftlicher Tätigkeit in Grenzräumen und kann zur Veränderung der regionalen Wirtschaft und der Schaffung zusätzlicher wirtschaftlicher Tätigkeiten und Einkommen beitragen, dies unmittelbar im Fremdenverkehr und auch indirekt durch die Schaffung neuer Märkte für regionale Erzeugnisse und Dienstleistungen.

Die Entwicklung des Tourismus kann zusätzliche Arbeitsplätze und alternative Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und dazu beitragen, die Beschäftigungsprobleme in Grenzräumen anzugehen, vor allem die z. B. infolge des Wegfalls grenzbezogener Tätigkeiten oder von Arbeitsplätzen in traditionellen Sektoren, sowie Unterbeschäftigung und geringe Beschäftigungsanteile (z. B. bei Frauen oder Nebenerwerbslandwirten) abbauen. Auf Dauer führt dies auch zur Herausbildung neuer Qualifikationen. Moderner Tourismus erfordert hochwertige Infrastruktur und Dienstleistungen, einschließlich Straßennetz, Eisenbahn, Flughäfen, Fernmeldewesen, Informationszentren für Gäste, Beherbergungs- und Freizeitanlagen. Er benötigt auch wirkungsvolle (öffentliche) Dienste wie z. B. ÖPNV und Gesundheitswesen sowie Einkaufsmöglichkeiten.

Die Existenz nationaler Grenzen beeinflusste die touristische Entwicklung der Grenzgebiete und führte oft dazu, dass das nationale und grenzübergreifende Potential des Tourismus nicht voll ausgeschöpft wurde.

Die mit der touristischen Entwicklung der Grenzgebiete zusammenhängenden Probleme können wie folgt zusammengefasst werden:

- Es gibt mangelhafte Informationen über und eine zu geringe Kenntnis der potentiellen Stärken einer gesamten grenzübergreifenden Region sowie zu wenig Kontakte und Verbindungen zwischen den für die touristische Entwicklung verantwortlichen grenzübergreifenden öffentlichen Institutionen, Verbänden, Reiseveranstaltern und den in der touristischen Erschließung tätigen Organisationen.
- Weiterhin gibt es Schwächen in der regionalen Infrastruktur, einschließlich im Bereich der Grenzübergänge (Straßen, Wege), der öffentlichen, grenzübergreifenden Verkehrsmittel, Einrichtungen und Unterkünfte zur Unterstützung der touristischen Entwicklung (Kommunikation) und Schwierigkeiten bei der Erreichung des von Touristen erwarteten Standards.
- Ein weiteres Problem ist das allgemein aufkommende Gefühl oder die Orientierung hin zu einem Wettbewerb zwischen den Regionen beiderseits der Grenzen anstatt einer auf dem Angebot gemeinsamer und sich ergänzender Tourismuseinrichtungen basierenden Zusammenarbeit.

Das kann das Potential einer erfolgreichen Entwicklung im Tourismussektor schwächen, besonders in Fällen, in denen die Zusammenarbeit den Rahmen der touristischen Entwicklung durch die Diversifizierung und Entwicklung unterschiedlicher Angebote und Dienstleistungen vergrößern könnte. Diversifizierung, Differenzierung und Qualität scheinen aber die Faktoren zu sein, die die gegenwärtigen Zukunftsaussichten in den stark leistungsorientierten Tourismusmärkten erhöhen.

Eine touristische Zusammenarbeit sollte sich auf der strategischen Ebene mit der Entwicklung des touristischen Angebotes, Marktes, Marketings sowie mit der Planung und Integration der grenzüberschreitenden touristischen Entwicklung in anderen politischen Bereichen (z. B. Umwelt und infrastrukturelle Entwicklung usw.) befassen. Die touristischen Entwicklungsstrategien müssen auf einem langfristigen Entwicklungskonzept basieren. Darüber hinaus muss man sich der Schwächen und möglicherweise damit zusammenhängender potentieller negativer Effekte für den Tourismus bewusst sein. Entscheidend ist u.a., dass bei der Entwicklung des Tourismus mögliche Umwelteinflüsse Berücksichtigung finden müssen.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

In der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa stellt auf der Grundlage der natürlichen Gegebenheiten die grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit einen Schwerpunkt dar.

Die Zusammenarbeit erfolgt durch Experten im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Es werden insbesondere Informationen ausgetauscht und die Schaffung und Herausgabe dreisprachigen Werbematerials organisiert. Im weiteren werden eigene Börsen und Ausstellungen gestaltet oder man nimmt gemeinsam an Messen teil.

In den letzten Jahren wurden z. B. an gemeinsamen Publikationen herausgegeben:

Ausflüge in der Euroregion Neisse
Übernachtungskatalog
Informationen und Sehenswürdigkeiten
Klöster, Kirchen und sakrale Bauten.

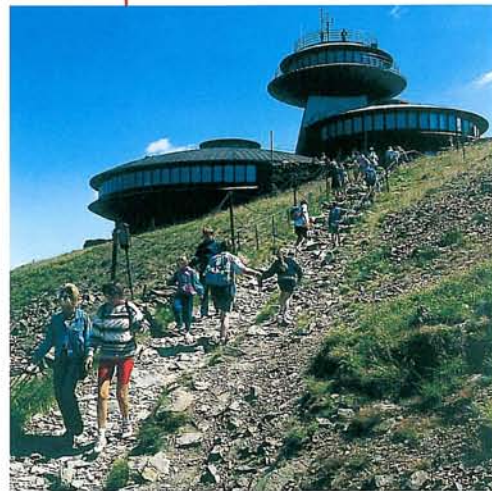
Durch europäische Unterstützung konnten viele neue Informationsstellen für Touristen aus nah und fern eingerichtet werden.

Jede Seite baut auch aus eigenen finanziellen Mitteln die erforderliche Infrastruktur, teilweise bis hin zur grenzüberschreitenden Verbindung (Radwege) aus.

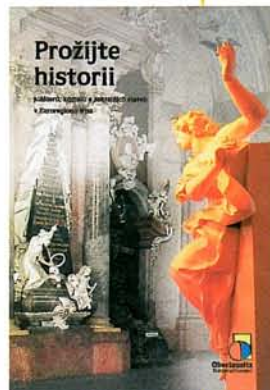
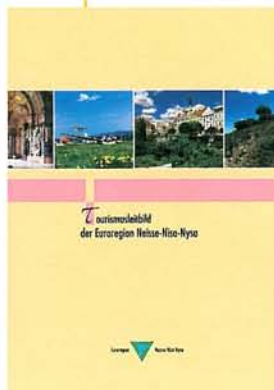
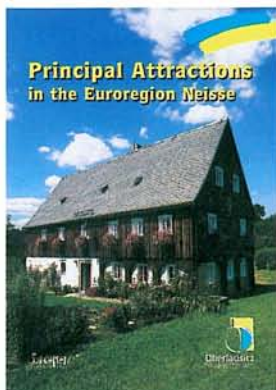
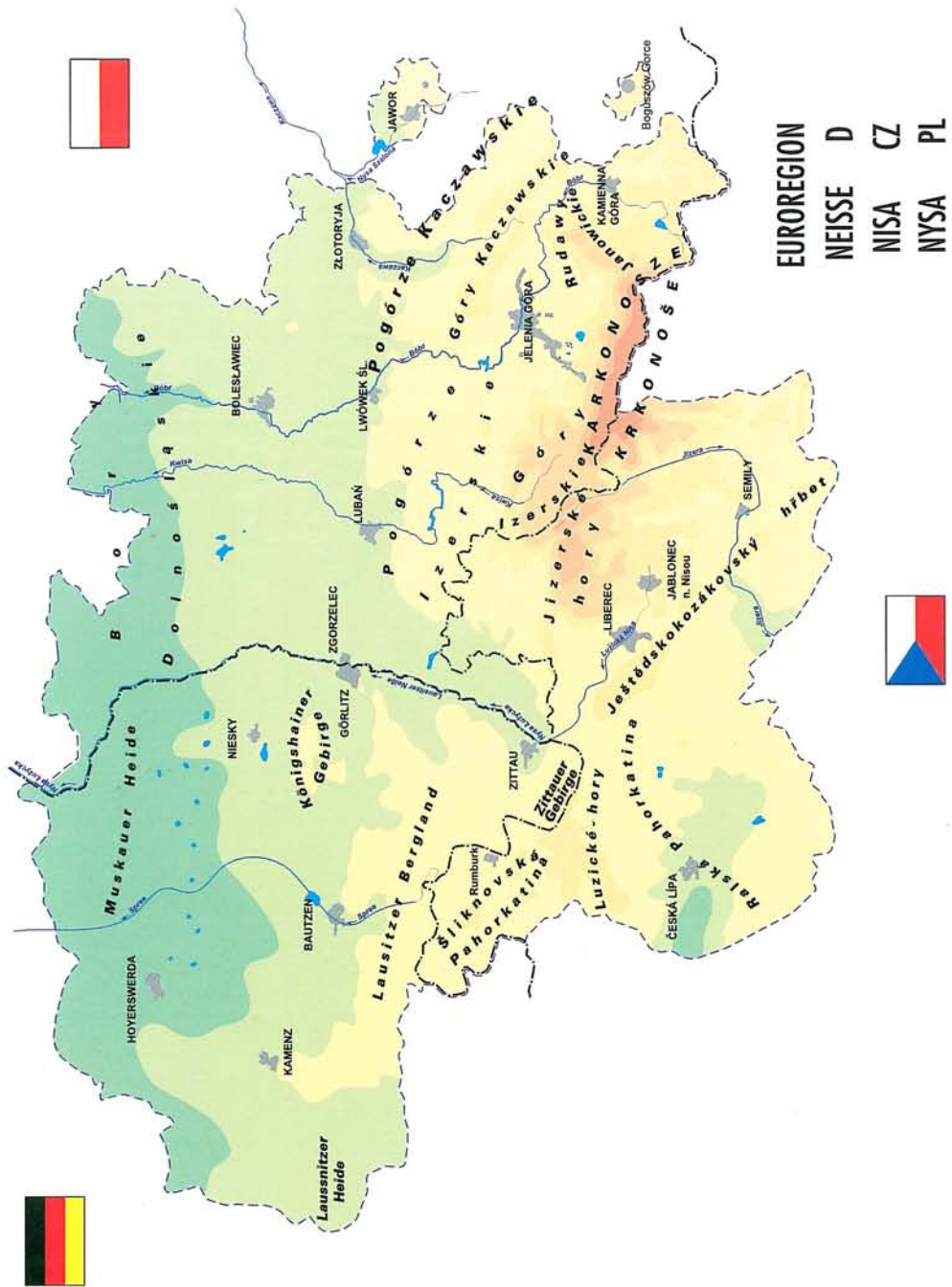
Im oben genannten Sinne stellt die Vorbereitung und Realisierung eines grenzüberschreitenden touristischen Leitbildes 1998/99, als Grundlage für eine regionale und ganzheitliche Entwicklung, einen beachtenswerten Meilenstein dar.

Bei der Realisierung von Maßnahmen wurden aus EU-Mitteln mitfinanziert:

- Ausarbeitung der gemeinsamen Tourismuskonzeption
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur
- Projekte zur Verbesserung der Information.



Topographische Karte





Gute Gesund-

heitsversorgung und die Bereitstellung von sozialen Diensten sind wichtige gesellschaftliche Grundwerte. Mehr als andere Bereiche unserer Gesellschaft sind sie nationalen Vorschriften unterworfen.

Über lange Jahre hin haben die politischen Staatsgrenzen zu unterschiedlichen Gesetzen und Bestimmungen im Sozial-, Steuer- und im Versicherungswesen geführt.

Hinzu kommt, dass Grenzregionen oft eine periphere Position haben mit einem unterentwickelten Dienstleistungssektor im sozialen und medizinischen Bereich.

Unterschiede und verschiedene Gesetze begünstigen viele praktische grenzüberschreitende Probleme:

- Planungs- und Einzugsbereiche für Sozialdienste und Einrichtungen enden jeweils an der Grenze
- ärztliche Behandlungen hinter der Grenze führen zu Problemen in der Kostenerstattung
- Probleme beim Überschreiten der Grenze durch Dienste der Ersten Hilfe und Krankentransporte
- Probleme bei der Nutzung von Altenheimen jenseits der Grenze

Die andererseits günstige Lage zum Nachbarland könnte aus Kostengründen jedoch genutzt werden, regionale grenzüberschreitende Inanspruchnahme von Sozialdiensten und Gesundheitseinrichtungen zu schaffen.

Eine Grundvoraussetzung dafür ist die Verbreitung von Informationen über Einrichtungen, Strukturen, Verwaltungsabläufen, Voraussetzungen der Sozialdienste und der Gesundheitsfürsorge im Nachbarland. Dazu ist zu allererst eine grenzüberschreitende Bestandsaufnahme notwendig.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Zwischen den Ärzten und Mitarbeitern der Sozialdienste existiert in der Euroregion Neisse bereits seit Jahren eine gute Zusammenarbeit in einer Arbeitsgruppe. Ein Ergebnis bisher war die Erarbeitung der Studie „Gesundheitszustand der Bevölkerung in Abhängigkeit der Umweltbelastung“ 1994.

Zwischen Hygienespezialisten erfolgt ein Austausch von Vorschriften und Informationen, insbesondere zu epidemiologischen Krankheitsverläufen und deren Prävention.

In speziellen Disziplinen wurden deutsch/polnisch/tschechische Konferenzen abgehalten.

Als erfolgreich kann man die sich entwickelnde Zusammenarbeit zwischen Behinderten, caritativen Organisationen, Stiftungen usw. bezeichnen.

Ein bedeutender Zuwachs zur grenzüberschreitenden sozialen Arbeit wurde durch das Projekt der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziales Zittau/Görlitz „Vernetzung grenzüberschreitender sozialer Arbeit - GÜSA“ erreicht.

Das Projekt untersucht und koordiniert Möglichkeiten grenzüberschreitender sozialer Arbeit durch Schulung von Mitarbeitern, Hilfe an straffällig gewordenen, Obdachlosen usw.

In naher und weiter Zukunft sollten darüber hinaus gelöst werden:

- permanente grenzüberschreitende Foren für Ärzte und Mitarbeiter sozialer Dienste auf konzeptioneller Grundlage
- Wissensaustausch von Spezialisten auf grenzüberschreitend organisierten Konferenzen
- grenzüberschreitende Nutzung von Krankenhäusern, Kooperation bei der Bereitstellung von Blutkonserven
- Intensivierung der Zusammenarbeit bei „Erste-Hilfe-Diensten“ und Ambulanzdiensten
- Planung gemeinsamer zentraler medizinischer Einrichtungen
- grenzüberschreitende Regelung zwischen den Versicherungsunternehmen und -trägern zu Kostenfragen
- Planung gemeinsamer z. B. REHA-Zentren, Altenheimen usw.





Der Abbau von Misstrauen und Vorurteilen sowie der Aufbau von Vertrauen ist in benachbarten Grenzgebieten ein ständiger Prozess. Der sozio-kulturellen Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg kommt dabei eine große Bedeutung zu.

Dabei ist die Kenntnis der gesamten grenzübergreifenden Region, ihre geographischen, strukturellen, wirtschaftlichen, sozio-kulturellen und historischen Bedingungen wichtig für das Bewusstsein von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Kultur, Gesellschaft, Tradition und Lebensform. Dieses Wissen bildet die wesentlichste Voraussetzung für eine aktive Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen und der Bürger bei allen Formen der Zusammenarbeit über die Grenze hinweg und in allen Lebensbereichen.

Die Grenzregionen möchten und können wichtige Beiträge zur europäischen Integration auf der Grundlage ihrer reichen kulturellen Vielfalt leisten.

Grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit trägt zum Verständnis ethnischer und Minderheitenprobleme bei, macht Erfordernisse zur Lösung deutlich und liefert somit einen wichtigen Beitrag für Toleranz und Verständnis unter den Völkern.

In der kulturellen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind nachfolgende praktische Maßnahmen vorstellbar:

- Beteiligung der Bürger und Instanzen sowie politischer und gesellschaftlicher Gruppierungen (z.B. Schulen, Kirchen, Bibliotheken, Kulturvereinen, Museen, Einrichtungen der Erwachsenen- und Jugendbildung, der Denkmalpflege etc.) auf beiden Seiten der Grenze
- Förderung von Partnerschaften, Jugendbegegnungen, Familientreffen, Sportveranstaltungen, Beamtenaustausch, Seminaren, Studientagungen, ökumenischen Treffen, Fachveranstaltungen etc. über grenzübergreifende regionale Themen
- Kooperation der Medien durch gemeinsame und ständig wiederkehrende Presseveröffentlichungen und Informationen sowie grenzübergreifende regionale Rundfunk- und Fernsehprogramme
- Aufbau grenzübergreifender Presseclubs
- Ausbau und gemeinsame Förderung von regional und überregional bedeutsamen Einrichtungen zur grenzübergreifenden Darstellung und Nutzung (Theater, Orchester, Ensembles, kulturhistorische Einrichtungen etc.)

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

Im kulturellen Bereich entwickelte sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit seit der Gründung der Euroregion Neisse, insbesondere durch finanzielle Unterstützung entsprechender Aktionen aus dem Regionenfonds sehr schnell.

Austausche zwischen den Theatern, Ausstellungen, Musikveranstaltungen oder Festivals und Wettbewerbe von Künstlern sind bereits Tradition geworden.

Ein besonderes zu nennendes Projekt stellt das symphonische Jugendorchester „Euro-Juvenes-Sinfonica“ mit seinen ca. 70 Mitgliedern dar.

Dieses Orchester wurde bereits im Oktober 1992 gegründet und durch Kinder und Jugendliche aus 12 Musikschulen der Euroregion Neisse gebildet. Die Dirigenschaft wechselt zwischen Polen/Tschechien und Deutschland.

In der zurückliegenden Zeit wurden Konzerte in Jelenia Gora, Liberec, Görlitz, Zittau, Hoyerswerda, Dresden, Annaberg und Paris gegeben, sowie auf Einladung der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Prof. Süssmuth, in Bonn.

Dieses Projekt wurde durch den Freistaat Sachsen, den Europarat, der Europäischen Union und die Euroregion Neisse unterstützt.

Um die grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit zu intensivieren wird jährlich durch die Geschäftsstellen der Euroregion der so genannte Kulturkalender mit den wichtigsten Terminen regionaler kultureller Veranstaltungen herausgegeben.

Viele Begegnungen, Schüleraustausche, gemeinsame Zeltlager, Pfadfindertreffen, ökologisch orientierte Aktionen, Treffen weiterer Ju-

gendorganisationen führen zur allmählichen Bildung von Vertrauen und der Annäherung junger Menschen.

Als Zwischenergebnis der gemeinsamen Arbeit der Bibliothekare konnte 1997 eine dreisprachige Publikation zu ausgewählten öffentlichen Bibliotheken in der Euroregion Neisse herausgegeben werden.

Im Zentrum des kulturell-gesellschaftlichen Lebens entwickelten sich die Bildungs-, sowie Begegnungszentren und geistlichen Bildungszentren Kloster Marienthal, gelegen an der Neiße in Sachsen, dem Schloss Czarne in Jelenia Gora und dem Kloster Hejnice bei Frydlant.

Die Bürgervereinigung Euroregionaler Ökumenekreis mit Sitz in Zittau unterstützt das christliche Zusammenleben über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg.

Von den drei Geschäftsstellen der euroregionalen Landesverbände werden zum Austausch von Informationen in periodischen Abständen Informationsschriften herausgegeben.





Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit muss alle Kultur-, Sozial-, Wirtschafts- und Infrastrukturbereiche des Lebens umfassen. Die Kenntnis und das Verständnis der gesellschaftlichen Besonderheiten der Nachbarn bilden dabei die Voraussetzung, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Die sozio-kulturelle grenzüberschreitende Zusammenarbeit in sämtlichen Bereichen des Lebens stellt eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige Kooperation in den Fragen der Wirtschaft, Ökologie, Politik und Infrastruktur dar. Es bleibt ein ständiger Prozess des Abbaus von Misstrauen und Vorurteilen, genauso wie der Aufbau von Vertrauen in den benachbarten Grenzgebieten. Dieser Prozess muss mit jeder heranwachsenden Generation geübt werden. Ein natürliches Instrument für die Erleichterung der gegenseitigen Begegnung ist der Sport.

Das Grenzgebiet und die grenzüberschreitenden Regionen tragen so durch die Organisation von gemeinsamen sportlichen Aktionen auf regionalem Niveau zur breiten und intensiven grenzüberschreitenden Begegnung und zur Verbindung vollständig im Sinne der europäischen Integration, zum Verständnis zwischen den Völkern und zur Toleranz bei.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

In der Euroregion haben sich grenzüberschreitende Begegnungen und der Aufbau von gegenseitigen Kontakten auf dem Gebiet des Sports sehr dynamisch entwickelt. Insbesondere um diese Aktivitäten zu koordinieren hat sich eine Arbeitsgruppe Sport gegründet.

Das Spektrum der Betätigung reicht von der Initiierung/Vorbereitung über das Monitoring von grenzüberschreitenden Sportveranstaltungen bis hin zur Bewertung der Veranstaltungen und Sportler und Verteilung von Pokalen.

Vorbereitend und begleitend wurden und werden Adressensammlungen von Sportvereinen, Organisationen und Touristenclubs bearbeitet und Propagationsmaterial herausgegeben.

Als Beispiele für gelungene grenzüberschreitende sportliche Aktionen können angeführt werden:

- Wettbewerbe der Jugend im Ski-Alpin in Harachov, Waltersdorf und Karpacz
- Ski-Wettbewerbe „Jizerska 50“ in Bedrichov und „Bieg Piastów“ in Jakuszyce
- „Tour de Feminin“ - Radrennen der Damen in Krásná Lipa/Seifhennersdorf
- „Saxbo“-Orientierungslauf auf dem Gebiet von Böhmen und Deutschland
- „Zittauer Gebirgslauf und Wandertreff“ in Olbersdorf
- „Touristenmärsche von Lisen - durch Lisen“
- „Luban Duathlon - internationaler Wettbewerb der Jugend“.

Zu einer festen Tradition auf dem Gebiet der Euroregion Neisse sind die deutsch-tschechisch-polnischen Sportspiele der Jugend „EUREGIO“ geworden. Im Jahr 1996 wurden in Hoyerswerda Wettkämpfe für 2000 Kinder, im Jahr 1998 dann in acht Disziplinen für 600 Kinder in Liberec durchgeführt.

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist der Herausgeber des alljährlichen Kalenders mit den Angaben über ca. 500 sportlichen Aktionen im ERN Gebiet.





Das heutige Europa ist geprägt durch seine gemeinsame Kultur und Geschichte.

Vor allem bis zum 17. Jahrhundert entstand ein Flickenteppich aus Geschichtslandschaften. Das 18. Jahrhundert mit seiner dynamischen Entwicklung in Industrie und Politik formulierte Begriffe wie Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Grundrechte, freie Wirtschaft. Im Spannungsfeld zur Region, die durch vielfältige Gemeinsamkeiten geprägt wurde, entwickelte sich im 19. und 20. Jahrhundert als vorherrschende Erscheinung der Nationalstaat. Die Nationalstaaten durchschnitten die europäische Geschichtslandschaft mit ihren Regionen und Volksgruppen.

Im Zeitalter der Nationalstaaten mit ihren kriegerischen Auseinandersetzungen entstanden, auch aus Furcht vor militärischen Übergriffen, mehr oder weniger breite Grenzstreifen, die durch eine Randlage in vielen Bereichen gekennzeichnet waren: Wirtschaft, Verkehr, Kultur und Besiedlung schwächten sich von den Zentren eines Staates zur Grenze hin ab. Die Grenzlandschaften wurden dadurch - mit einigen Ausnahmen - zu strukturschwachen Gebieten, die häufig nicht oder nur unzureichend durch Straße oder Schiene erschlossen waren.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

In unserem tschechisch-deutsch-polnischen Grenzgebiet hat die Natur ein Stück einzigartige Schönheit hervorgebracht, die Geschichte brachte ihm einen tausendjährigen Strom von menschlichen Schicksalen, den ewigen Wandel des Aufblühens und des Verfalls der Früchte ihrer Arbeit, den Wechsel der Kulturen, das Zusammenleben und Zwiespalt, die Liebe und Zerstörung. Am Ende stand aber immer das Bestreben jeder Generation, das gewonnene Erbe zu erhalten und es in einem besseren Zustand den Nachkommen zu übergeben.

Wenn wir in die Geschichte unserer Region zurückblicken, finden wir schon in der Vorzeit Spuren von Menschen.

Später in der Römerzeit machte sich hier zuerst der Einfluss der keltischen Boier und zum Beginn unserer Zeitrechnung der Einfluss der germanischen Markomannen bemerkbar. Im Verlauf der Völkerwanderung besiedelten das ganze Gebiet die Slawen.

Tiefe Urwälder reichten weit in das Vorland des Lausitzer-, Iser- und Riesengebirges und nur mit großer Mühe war es möglich sie zu pösieren. Als vereinigendes Element erwies sich dann der frühmittelalterliche böhmische Staat, dessen Herrschern es schon im 11. Jahrhundert gelungen ist, Einfluss auf die Lausitz zu gewinnen. Im Jahre 1076 wurde sie für eine gewisse Zeit vom Herzog Vratislav in seinen Besitz genommen und im Jahre 1158 von König Vladislav. Da nahte aber schon die große Welle der Kolonisation, die in diese slawischen Gebiete nach und nach deutsche Ansiedler brachte, so dass neben den alten sorbischen neue deutsche oder gemischte Dörfer entstanden.

Es erschienen aber auch neue kirchliche Institutionen wie z. B. Klöster - das Zisterzienserklöster Marienthal ist schon im Jahre 1234 schriftlich belegt - die Kommende der Johanniter in Český Dub /Böhmisch Aicha/ taucht in den Quellen zum 1. Mal 1291 auf. Die Burg Lämberg/Lembork/ wird 1241 im Besitz der Markgrafen erwähnt und 1278 erwarb Rulko von Biberstein aus Meißen die Burg Friedland, die vorher dem Geschlecht Rohnau gehörte. Zittau - 1238 das 1. Mal erwähnt - bekam die Stadtrechte später von König Přemysl Otakar II. Unter dem König Johann von Luxemburg und dem Kaiser Karl IV. kommt die Lausitz auf die Dauer zum Königreich Böhmen. Die wichtigsten Städte der Oberlausitz - Bautzen, Görlitz, Zittau, Kamenz, Löbau und Lauban - schlossen sich 1346 zum Sechsstädtebund zusammen. Er spielte eine bedeutende politische und wirtschaftliche Rolle und hatte rege Beziehungen zu Böhmen, Sachsen, Brandenburg und Schlesien. Ihre Bedeutung bewiesen die Sechsstädte während der Hussitenkriege, in denen sie eine konsequente antihussitische Haltung einnahmen und an den Kreuzzügen nach Böhmen teilnahmen.

Einige Feldzüge der Hussiten in die Lausitz - z.B. 1427, 1428, 1429, 1431 - waren die Folge dieser Haltung.

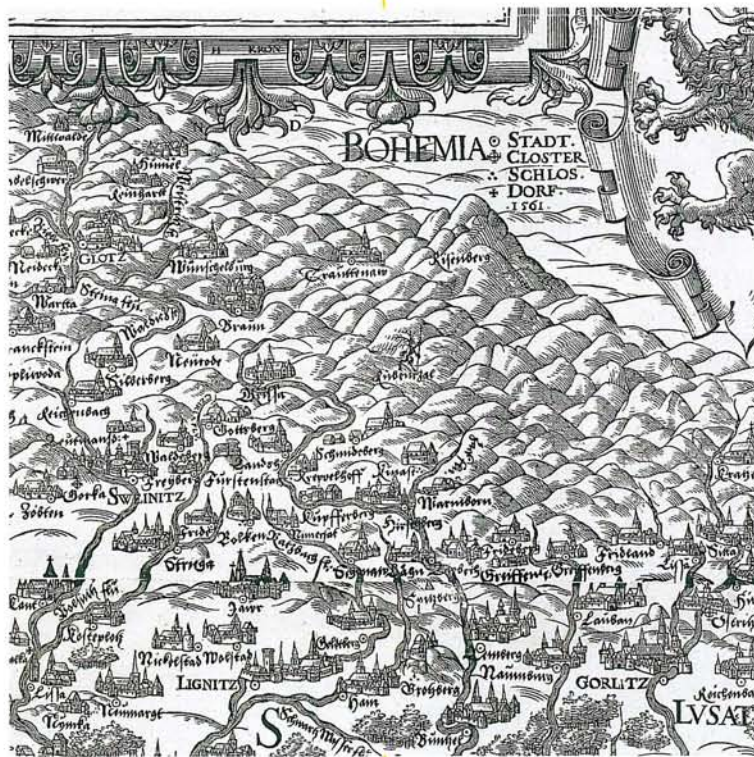
Während der Hussitenzeit lockerten sich die Beziehungen der Oberlausitz zu Böhmen und das dauerte noch unter den Königen Georg von Poděbrad und Wladislaw Jagello. Als im Jahre 1526 die Habsburger den böhmischen Thron bestiegen, verbreitete sich in Deutschland schon Luthers Reformation und binnen drei Jahrzehnten wurde auch die Lausitz fast ganz protestantisch. Zu dem meist nicht katholischen Böhmen gesellte sich also im Rahmen der böhmischen Kronländer die protestantische Oberlausitz und beide Länder nahmen auch an den Ständeaufständen gegen die Habsburger in den Jahren 1546 und 1618 teil. Beide haben auch gemeinsam die Rache des Siegers zu spüren bekommen.

Der 30-jährige Krieg /1618-1648/ hat die Schicksale der heutigen Euroregion wieder durch gemeinsames Elend seitens der kriegsführenden Parteien verbunden. Wie eng damals das Zusammenleben der Lausitz mit Nordböhmen war, ist daraus zu sehen,

dass auch nach der Einverleibung der Lausitz mit Sachsen im Jahr 1635, die durch die Gegenreformsmaßnahmen der Habsburger nach dem Westfälischen Frieden /1648/ verursachte Auswanderung der nordböhmisches Bevölkerung in die Lausitz nicht aufhörte. Diese Emigranten füllten so die durch den Krieg entstandenen Lücken in der Bevölkerung der lausitzschen und schlesischen

gen Grenzen beigetragen. Diese Tendenzen dauerten noch eine gewisse Zeit nach dem 1. Weltkrieg, bis sie auf viele Jahrzehnte unterbrochen wurden.

Der Charakter der Natur jeder Gegend bekommt durch die Tätigkeit der Menschen sein endliches Antlitz und ist so auch ein Zeugnis der früheren Schicksale. Es ist typisch für unsere Region,



Dörfer, und die schon von früher existierende verwandtschaftliche, sprachliche und kulturelle Verbundenheit der Menschen beiderseits der Grenzen dauerte auch weiter an.

Im 18. und 19. Jh. entwickelte sich auf dem Gebiet der Region die Produktion in Manufakturen und später in Fabriken besonders in der Textilbranche. Die friedliche Entwicklung unterbrachen aber auch damals Kriegsdrangsale. Die ganze Gegend erlebte mehrere Durchzüge preußischer und österreichischer Truppen in den Jahren 1740 - 1763, später Durchmärsche in den napoleonischen Kriegen, als z.B. 1813 Kaiser Napoleon kurz in Gabel /Jablonne/ weilte. Und fünfzig Jahre später rückte die preußische Armee im Sommer 1866 in Nordböhmen ein.

So viel Jahrhunderte, so viel Kriege, aber die barmherzige Zeit hat immer die Narben menschlichen Elends nach und nach verschwinden lassen und an allen Seiten überleben schließlich die Beweise des menschlichen Strebens, Arbeitsamkeit und Fleiß. Was alles haben die alten ländlichen Fachwerk- und Blockwandhäuser, die Kirchen, die manchmal - wie die in Wiese im Friedländischen - bis in das 15. Jahrhundert zurückreichend erlebt oder die Renaissancegrabsteine ähnlicher Formen, die wir im Friedländischen, Zittauschen und Zwidower Gebiet auffinden können und die vielleicht aus ein und derselben Werkstatt stammen!

Die moderne Zeit hat durch ihre Kommunikationen die Entfernungen verringert, hat die gegenseitigen Verbindungen erleichtert, hat das ehemals sächsisch-preußisch-böhmische Vorland unserer Gebirge miteinander verbunden und so in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach bedeutender zur Ausweitung eines ökonomisch zusammenarbeitenden Gebietes mit einer gegenseitigen Bewegung von Arbeitskräften, ohne Rücksicht auf die damali-

gen Grenzen die historische Entwicklung hier in überwiegender Weise die Rolle eines verbindenden und integrierenden Faktors gespielt hat.

Die Verarbeitung der Geschichte des Gebietes erfolgt im Rahmen internationaler Zusammenarbeit durch die gleichnamige Arbeitsgruppe der Historiker der drei Länder der Euroregion Neisse. Auf gemeinsamen, alljährlich in einem anderen Land veranstalteten und spezifischen Themen gewidmeten historischen Symposien wird durch Experten das gegebene Thema analysiert.

Die bisherigen Symposien wurden zu folgenden Themen abgehalten:

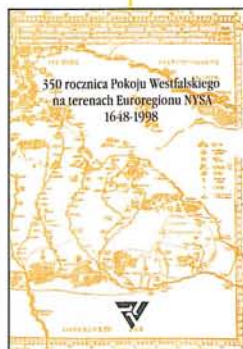
- Besiedlung des ERN Gebietes vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Zittau 1993)
- Entwicklung der Handels- und Verkehrswege im ERN Gebiet (Milkow 1994)
- die wirtschaftliche Entwicklung im ERN Gebiet (Liberec 1995)
- 650 Jahre des Oberlausitzer Sechsstädtebundes (Zittau 1996)
- 350-jähriges Jubiläum des Westfälischen Friedens und dessen Auswirkungen auf Böhmen, die Lausitz und Niederschlesien (Czochka 1998).

In naher Zukunft sind weitere Symposien geplant:

- das Kulturerbe der ERN Länder (2000)
- die Regionale Volkskunst und nationale Sagen (2002)

Insbesondere die genannten Aktivitäten sollen im Jahr 2005 in der Herausgabe eines zusammenfassenden Werkes „Geschichte der Entwicklung des Gebietes der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“ münden.

Die Realisierung einiger o. g. Projekte wurde durch die finanzielle Unterstützung der EU möglich.





Die Heraus-
bildung eines grenzüber-
schreitenden Arbeitsmarktes und die damit
zusammenhängende Ausbildung von Arbeits-
kräften ist durch den Einfluss der Grenze er-
schwert.

Die Ursachen dafür liegen in wirtschaftlichen
und sozialen Unterschieden zu beiden Seiten der
Grenze (Lohnniveau, Kaufkraft). Dadurch kann
illegal Beschäftigten ohne soziale Sicherheiten
Vorschub geleistet werden, die Existenz einer
Schattenwirtschaft und Druck auf die Löhne ent-
stehen. In der Folge treten soziale und wirt-
schaftliche Probleme auf (Ausländerfeindlichkeit,
Druck auf Kommunal- und Sozialleistungen
usw.).

In den Grenzregionen ist es unerlässlich, die
aus arbeiten, studieren oder sich im Nachbar-
land niederlassen resultierenden praktischen
Probleme zu lösen.

Typische Schwierigkeiten der Grenzregionen
bezüglich Arbeitskräften sowie Arbeitsmarkt-
entwicklung und Management sind:

- hohe strukturelle Arbeitslosigkeit aufgrund so-
wohl des sozio-ökonomischen Entwicklungs-
standes in den Regionen als auch des Verlus-
tes von grenzbezogenen Arbeitsplätzen
- mangelnde Bedeutung und Anpassungsfähig-
keit von allgemeinen und berufsbildenden
Schulen, insbesondere Mangel an modernen
Zentren
- Abwanderung vor allem junger Menschen aus
den Grenzregionen
- Unterschiede in den Bedingungen und Funk-
tionsweisen der Arbeitsmärkte und der Ar-
beitsmarktpolitik
- Unterschiede bei Bildungsinhalten in Schulen
und Berufsbildungszentren, unterschiedliche
Dauer, Methoden, Aufnahmevoraussetzungen,
Standards, Qualitätskontrollen und Ab-
schlusszeugnissen
- kulturelle und sprachliche Hindernisse und
mangelnde Kenntnisse, um grenzüberschrei-
tenden Austausch und Zusammenarbeit bei
der Entwicklung von Systemen und Dienstlei-
stungen möglich zu machen.

EUROREGION NEISSE-NISA-NYSA

In der Euroregion Neisse wurden auf dem Ge-
biet der Bildung und Weiterbildung bereits eine
Reihe von Maßnahmen durchgeführt. Ein aus
dem Memorandum der Gründungskonferenz re-
sultierendes Vorhaben war die Schaffung einer
besonderen Hochschulform für die Region. So
wurde 1993 das Internationale Hochschulinsti-
tut gegründet. Die Besonderheit besteht darin,
dass es für die Ausbildung polnischer, tsche-
chischer und deutscher Studenten konzipiert ist.

Am Konzept und Gründung waren die TU Li-
berec, TU Gliwice, TU Wrocław, die polnische
Ökonomische Akademie Oskar Lange Wrocław,
die Bergakademie Freiberg und die HTWS Zit-
tau/Görlitz beteiligt.

Die Studenten studieren nach international
anerkannten Studienplänen 6 Semester in Zit-
tau.

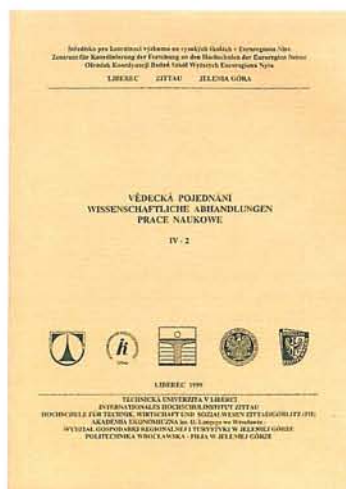
Im weiteren wurde auf dem Gebiet der Hoch-
schulzusammenarbeit ein Forschungs- und Koor-
dinierungszentrum gebildet. Im Präsidium des
Zentrums sind mit Sitz und Stimme die TU Libe-
rec, Ökonomische Akademie Jelenia Gora und
die HTWS Zittau/Görlitz vertreten.

Das wissenschaftliche Konsilium fungiert als
Beratungsorgan zur Koordinierung der 10 Un-
tergruppen, insbesondere zu den Themen: Um-
weltschutz, multikulturelle Zusammenarbeit, In-
formatik usw.

Zwischen den Beratungen arbeitet ein Sekre-
tariat mit Sitz in Liberec.

Weiter zu nennen aus dem Gebiet der Bildung
sind beispielsweise:

- Sprachkurse - Deutsch für polnische/tsche-
chische Bürger
 - Ausbildung Jugendlicher in Computertechnik
und -anwendung
 - Erörterungen zu einem deutsch-polnischen
Gymnasium in Rothenburg
 - Schüler- und Lehrlingsaustausche
 - verschiedene Seminar- und Studienreisen.
- Zukünftige Schwerpunkte werden sein:
- Intensivierung der Kontakte zwischen Bil-
dungs- Erziehungsinstitutionen
 - Austausch von Informationen und Personal
 - Ausarbeitung spezieller Bildungsangebote, die
insbesondere die Mehrsprachigkeit berück-
sichtigen
 - Einrichtung einer Beratungs- und Konsulta-
tionsstelle, die sich mit den grenzüberschrei-
tenden Angelegenheiten des Arbeitsmarktes
befasst, z. B. gemeinsame Informationsbe-
reitstellung.



INTERNATIONALES HOCHSCHULINSTITUT
ZITTAU



TECHNICKÁ UNIVERZITA V LIBERCI



HOCHSCHULE FÜR TECHNIK, WIRTSCHAFT
UND SOZIALWESEN ZITTAU/GÖRLITZ (FH)



AKADEMIA EKONOMICZNA
im. O. Langego we Wrocławiu -
WYDZIAŁ GOSPODARKI REGIONALNEJ
I TURYSTYKI W JELENIEJ GÓRZE



POLITECHNIKA WROCŁAWSKA -
FILIA W JELENIEJ GÓRZE



Interreg II

Das Ziel des Interreg II-Programms ist es, Projekte mit grenzüberschreitender Wirkung in den sächsischen Grenzräumen zu Polen und der Tschechischen Republik zu unterstützen. Damit sollen die Entwicklung des sächsischen Grenzgebietes und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert werden.

Der Einsatz der Fördermittel soll sich auf Projekte konzentrieren, – die für die Entwicklung der Region oder die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vordringlich sind; – die nicht bereits zum gleichen Zweck aus Mitteln des Landes, des Bundes oder der Europäischen Union gefördert werden (Zusätzlichkeit); – die bestehende Bundes- und Landesförderprogramme verstärken bzw. ergänzen; – die ohne staatliche Finanzhilfen nicht oder nicht in dieser Form verwirklicht werden können; – die mit vorhandenen Programmen, Planungen und Vorhaben übereinstimmen; – denen eine hohe Effizienz bei der Umsetzung beigemessen wird. Es wird eine angemessene Verteilung der Fördermittel auf die Grenzkreise angestrebt.

Durch den koordinierten Einsatz verschiedener Förderprogramme in der Grenzregion sollen Synergieeffekte erzielt werden.

INTERREG II-Unterstützungen in der Euroregion Neisse können in den Landkreisen Bautzen, Löbau-Zittau, Niederschlesische Oberlausitz und der Kreisfreien Stadt Görlitz, bei besonders bedeutenden Projekten auch in der Kreisfreien Stadt Hoyerswerda gewährt werden.

In den Jahren 1995 - 1998 wurden nachfolgende Projekte in den verschiedenen Handlungsfeldern bewilligt:

Handlungsfelder	Projekt- Anzahl	Fördervolumen Mio. EURO
Verkehr	15	21,6
Sonstige Infrastruktur	21	3,3
Umwelt	18	10,6
Wirtschaftliche Entwicklung	8	1,9
Tourismus	24	3,0
Ländlicher Raum	20	6,7
Forstwirtschaft	5	5,5
Berufliche Bildung	30	4,2
Soziokultur	10	1,5
Summe	151	58,3

Projektübersicht 1995 - 1998 aus INTERREG II im Gebiet der ERN bewilligte Projekte

Verkehr

Ausbau K 124 / Großpöwitz
Grenzübergang Hagenwerder
Grenzübergang Sohland
Straßenbau Weißwasser
Grenzübergang Neugersdorf
Grenzübergang Seifhennersdorf
Gütertransportzentrum Görlitz/Schlauroth
Verlegung Friedensstraße im Bereich Martin-Wehnert-Platz
Straßengrenzübergang Sohland - Rozany
Straßengrenzübergang Seifhennersdorf - Varnsdorf
Straßengrenzübergang Seifhennersdorf - Varnsdorf
Straßengrenzübergang Sohland - Rozany, Teil 3
Straßengrenzübergang Seifhennersdorf - Rumburk
Gleisanbindung des Gütertransportzentrums Görlitz/Schlauroth

Sonstige Infrastruktur

Entwicklung Bodensanierungstechnologien
Elektrotechnik Olympiade
Hauptmann-Witkacy-Ehrung
EUROPERA 1996
grenzüberschreitender Kulturaustausch
Jugend-Europa-Musikschulorchester
Fest am Dreiländereck
Turmvilla Bad Muskau
Schülerkommunikationssystem
dt./pl./tsch Dauerausstellung
Kultur- und Informationsbüro Görlitz/Zgorzelec

EUROPERA Projekte 1997

Sanierung des Funktionsgebäudes für die dt./pl./tsch Dauerausstellung
Jugend-Europa-Musikschulorchester
Aufbau eines Archivmuseums und Ausstellungszentrums
Oratorium Helmut James von Moltke
Elektrotechnik Olympiade
EUROPERA Projekte 1998
Schaffung einer für dt./tsch. Kinder nutzbaren Kindereinrichtung
Grenzüberschreitendes Modellvorhaben zur digitalen Bildübertragung
Internationale Schülerkommunikation

Umwelt

Abwassermaßnahme Hauptsammler II
Abwassermaßnahme Hauptsammler V, Los 2 - 5
grenzüberschreitendes Luftmeßnetz OMKAS
Abwasserbeseitigung Hirschfelde
Errichtung Wärmeversorgungsanlage in Jugendbildungsstätte
Energieträgerumstellung „Valtenberghaus“
Abwassermaßnahme Hauptsammler I, Los 3 - 5
Abwassermaßnahme Hauptsammler II, Los 2
Abwassermaßnahme Hauptsammler V, Los 2 - 5 (Aufstockung)
Neubau Kläranlage Ebersbach
Abwasserdruckleitung Zentendorf
Abwasserentsorgung Ostritz, Ortskanal
Abwasserentsorgung Ostritz, Abwasserdruckleitung
Mischwasserkanal Martin-Wehnert-Platz
Broschüre Umweltdaten für die Grenzregion
Abwasserentsorgung Ostritz, Ortskanal 5., 7.-10. BA
Abwasserentsorgung Hauptsammler V und II
Heizungsumstellung Kretscham Berthelsdorf



Wirtschaftliche Entwicklung

Jahreskonferenzen grenzüberschreitende Wirtschaftskooperationen
Biokraftwerk Zittau
Interregionaler Gewerkschaftsrat
Untersuchung grenzüberschreitender Technologietransfer
Kooperationsdatenbank
Entwicklung diffusionssperrender Hartstoffschichten
Initiierung eines Arbeitskreises „Faserverbundwerkstoffe“
Organisation eines grenzüberschreitenden Technologietransfers für KMU

Tourismus

5. Touristikbörse
zweisprachige Informationsbücher Görlitz/Zgorzelec
Rad- und Wanderweg Hirschfelde - Görlitz (1. BA)
zweisprachige Informationsbroschüre Sohland
Campingplatz Olba-See
Karte „Sehenswertes in der Region Oberlausitz-Niederschlesien“
6. - 9. Touristikbörse
Ausbau deutsch-/tschechisches Wintersportgebiet Lausche
Internationales Tourismuszentrum „Mensch-Umwelt-Kultur“
Rad- und Wanderweg Hirschfelde - Görlitz (2. BA)
Shell-Folder „Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“
Tourismusstadt Görlitz
Klöster, Kirchen und sakrale Besonderheiten, Burgen und Schlösser in der ERN
Messestand Oberlausitz-Niederschlesien/Oberlausitzer Sechsstädtebund
Ausbau deutsch-/tschechisches Wintersportgebiet Lausche
Grenzüberschreitender Lehrpfad zur Bergbaugeschichte
Radwandern in der Euroregion Neisse
Prospekt „Oberlausitzer Sechsstädtebund“
Historischer Wallfahrtsweg über die drei Spreequellen
Touristisches Leitbild Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
Neißeradweg, 3. BA
Sternradfahrt 1999
Anschaffung von 2 Skifliten
Funktionsgebäude für das Heilige Grab in Görlitz

Ländlicher Raum

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit landwirtschaftlicher Fachschulen

Trilateraler Schüler- und Lehrlingsaustausch

Errichtung historischer Holzhäuser
Dorfliches Leben im Dreiländereck
Umnutzung eines Fachwerkhäuses zum Heimatvereinshaus
Forst- und agrarhistorische Schauanlage
Internationales Tourismuszentrum „Am Kottmar“
Rekonstruktion Dreiseitenhof
Zufahrt zum Grenzübergang, grandhafter Ausbau
Grenzüberschreitende agrarstrukturelle Entwicklungsplanung
Wiederaufbereitung historische Stellmacherei, Forst- und agrarhistorische Schauanlage
Visuelle Kommunikation, Forst- und agrarhistorische Schauanlage
Einbau einer Alternativheizungsanlage in historische Holzhäuser
„Europa-Garten“ in der Sächsischen Landesgartenschau
Aussichtspunkt Kaitzche
Wegeanbindung zur Landesgartenschau/Naheholungszentrum Olbersdorf
Zukunftssicherungsprojekt - Eurohof Dreiländereck Hainewalde
Zufahrt zum Grenzübergang und Wanderparkplatz am Grenzwanderweg
Grenzüberschreitende agrarstrukturelle Entwicklungsplanung LK Bautzen
Grenzüberschreitende agrarstrukturelle Entwicklungsplanung östl. LK Löbau-Zittau

Forstwirtschaft

Beitrag zur sächsischen Waldsanierung
Bodenschutzkalkung
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden
Beitrag zur sächsischen Waldsanierung
Wegebau für touristische und forstliche Nutzung

Berufliche Bildung

Deutsch/polisches Modellvorhaben Erstausbildung Koch
Qualifizierung Fachkraft grenzüberschreitender Tourismus
Gemeinsame Seminare Liga Spitzenverbände
Qualifizierung 2000 - betriebswirtschaftliches Fachseminar Unternehmerin 2000
Eurogastro Neße
Ausrichtung eines medizinischen Symposiums
DEFOGA 1
EURODIP 2000 - Anpassung Berufsbilder und Berufsbildungssysteme
Qualifizierung/Weiterbildung im Bereich Spedition
Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau
Seminare für Waldorfpädagogik
„Brücken bauen“ - gemeinsames deutsch/polisches Qualifizierungsprojekt
Ausbildung von zweisprachigen Umweltberatern
Pilotprojekt - Vertreibsmanagement Ost
Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau
Einführung von Qualitätsmanagementsystemen
Kaufmännische Sachbearbeitung in KMU
Qualifizierung zum „Fachberater Steuern & Bilanzen - Osteuropa“
Qualifizierung zum „Betriebswirt Osteuropa“
Qualifizierungsprojekt zur Vorbereitung auf den berufl. Wiedereinstieg
Symposium zur Programmkultur der Lokalsender
Telesupport
Demonstrationszentrum für umweltgerechtes Bauen
Ausbildung und Qualifizierung im Umwelt- und Landschaftsschutz
Qualifizierung zum „Projektingenieur Osteuropa“
Management-International
Gastronomie- und Tourismusweiterbildung
Winterakademie Ökologischer Landbau
Berufliche (Re-) Integrationsmaßnahmen für Suchtgefährdete

Soziokultur

1. Chirurgentagung in der Euroregion Neisse
Streetworker in der Euroregion Neisse
„Regenbogen“ - deutsch/polische sozialpädagogische Jugendarbeit
Grenzüberschreitende Vernetzung sozialer Arbeit
INEDU
Suchtprävention im grenzüberschreitenden Bereich D/CZ, D/PL
„Lichtblicke“ - deutsch/polische sozialpädagogische Jugendarbeit
Weiterbildung zur Qualifizierung der grenzüberschreitenden Kommunikation nach Polen
„Europa eine Seele geben“ - Leben in der ERN
Vernetzungsmanagement GUSA



Phare CBC im tschechischen Teil der ERN

Zur Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde u.a. in der Tschechischen Republik das Programm PHARE CBC eingerichtet. Die praktische Mittelvergabe basiert auf der Kommissionsverordnung (EG) Nr. 1628/94 vom 4. Juli 1994.

Die Projektauswahl erfolgt im Gemeinsamen Programmierungs- und Monitoringsausschuss (JPMC) nach festgelegten Kriterien:

- Übereinstimmung des Projektes mit dem Mehrjahresindikativprogramm (MIP)
- grenzüberschreitende Wirkung des Projektes, Stellungnahme der lokalen und regionalen Partner auf der anderen Seite der Grenze
- quantifizierter Beitrag des Projektes für das Gebiet (z. B. Grad der Verringerung der Gewässer- verunreinigung, Anzahl der geschaffenen Arbeits- plätze, Wirkung auf den Tourismus)
- Internal Rate of Return (IRR)
- Vorbereitungsqualität des Projektes
- Umwelteinfluss des Projektes
- Verfügbarkeit der Eigenmittel
- Einbeziehung der örtlichen und regionalen Akteu- re und Behörden bezüglich Vorbereitung, Real- isierung und Kofinanzierung des Projektes

Förderungen können in der, in Übereinstimmung zwischen den nationalen und europäischen Behörden im Mehrjahresindikativprogramm (MIP) bestimmten Gebietskulisse erfolgen.

Auf dem Gebiet des tschechischen Teils der ERN betrifft das die Kreise:

- Děčín
- Česká Lípa
- Liberec
- Jablonec nad Nisou.

Von 1994 - 1998 wurden so auf der tsche- chischen Seite der ERN Mittel in Höhe von ca. 29,0 Mio. EURO bewilligt.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung nach Handlungsfeldern:

Handlungsfelder	Projektanzahl	Fördervolumen Mio. EURO
Verkehr	3	3,7
Sonstige Infrastruktur	1	1,7
Umwelt	23	17,7
Wirtschaftliche Entwicklung	3	0,9
Tourismus	5	2,0
Ländlicher Raum	1	0,2
Forstwirtschaft	2	1,5
Berufliche Bildung	1	0,4
Soziokultur (Small fund)	147	0,9
Summe	186	29,0

Übersicht der Projekte 1994 – 1998 ko- finanziert aus dem Programm Phare CBC im tschechischen Teil der ERN

Verkehr

- Rumburk - Neugersdorf - Ortsumfahrung
- Hrádek nad Nisou - Stadtring, I. Etappe
- Hrádek nad Nisou - Stadtring, II. Etappe

Sonstige Infrastruktur

- Hejnice - internationales Begegnungszentrum

Umwelt

- Hrádek nad Nisou - Kläranlage
- Rumburk - Hauptsammler
- Varnsdorf - Erweiterung der Kläranlage
- Chrastava - Kläranlage
- Krompach - Kanalisation und Wasserleitung
- Varnsdorf - Erweiterung und Kläranlage
- Filipov/Jičkov - Kanalisation und Kläranlage
- Liberec - Abwasserkanal XIII
- Hejnice - Kanalisation und Kläranlage
- Višňová - Kläranlage
- Šluknov - Hauptsammler
- Pure NISA - Kanalisation
- Varnsdorf - Kanalisation Špičák
- Rumburk - Kanalisationsammelbecken A2
- Nové Město p. Smrkem - Erweiterung der Kanalisation und Kläranlage
- Velký Šenov - Kanalisation und Kläranlage
- Hrádek n. Nisou - Rekultivierung der Ablagerung TKO
- Šluknov - Gasversorgung
- Dolní Podluží - Gasversorgung
- Krásná Lípa - Gasversorgung
- Jablonec v Podí - Gasversorgung, IV. Etappe
- Jičetín pod Jedl. - Gasversorgung

Wirtschaftliche Entwicklung

- NISA - Regionale Entwicklungsagentur
- NISA - grenzübergreifendes Datennetz - ERNIS
- Zentrum für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Tourismus

- NISA - Infosystem - Tourismus
- Hrádek n. Nis. - Radweg, I. Etappe
- NISA - mehrsprachige Wanderwegebeschreibung
- NISA - Entwicklung der Grenzwanderwege
- Liberec - Hrádek n.N. - Radweg, II. Etappe

Ländlicher Raum

- NISA - grenzübergreifende Entwicklung des ländlichen Rau- mes

Forstwirtschaft

- Isergebirge - Regeneration des Waldbestandes
- Lausitzer Gebirge - Regeneration des Waldbestandes

Berufliche Bildung

- Ausbildungsprogramm

Soziokultur

- NISA - Fond kleiner Projekte 1995) CZ/D/P
- NISA - Fond kleiner Projekte 1996) CZ/D/P
- NISA - Fond kleiner Projekte 1996 CZ/D
- NISA - Fond kleiner Projekte 1997 CZ/D

Fonds kleiner Infrastrukturvorhaben (Hochwasser)

Aus den oben erwähnten „Small funds“ wurden 1997 und 1998 noch 174 Aktio- nen unterstützt.



Unterstützung durch die EU – tschechischerseits



Phare CBC im polnischen Teil der ERN

Zur Förderung der Grenzgebiete und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kann auch in der Republik Polen das Programm PHARE CBC genutzt werden. Wie in der Tschechischen Republik werden die Förderempfehlungen durch den JPMC (Gemeinsamer Programmierungs- und Monitoringausschuss) gemäß der Kommissionsverordnung (EG) Nr. 1628/94 vom 4. Juli 1994 erarbeitet.

Die Projektauswahl orientiert sich an den vereinbarten Kriterien:

- Übereinstimmung des Projektes zum Mehrjahresindikativprogramm (MIP)
- grenzüberschreitende Wirkung des Projektes, Bestätigung durch die Partner jenseits der Grenze
- quantifizierter Beitrag des Projektes für das Gebiet (z. B. Grad der Verringerung der Gewässerverunreinigung, Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze, Wirkung auf den Tourismus)
- Internal Rate of Return (IRR)
- Grad der Vorbereitung des Projektes
- Umwelteinfluss des Projektes
- Absicherung der Kofinanzierung/Eigenbeteiligung

Einbeziehung der örtlichen und regionalen Akteure in die Vorbereitung, Realisierung und Kofinanzierung des Projektes

Die ehemaligen Wojewodschaften Jelenia Góra und Zielona Góra waren Fördergebiet der 1. Reihe.

Von 1994 - 1998 wurden durch die Europäische Kommission aus dem Programm PHARE CBC für Projekte auf der polnischen Seite der ERN Mittel in Höhe von ca. 40,2 Mio. EURO genehmigt.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung nach Handlungsfeldern:

Handlungsfelder	Projektanzahl	Fördervolumen Mio. EURO
Verkehr	9	20,6
Sonstige Infrastruktur	2	1,4
Umwelt	21	13,6
Wirtschaftliche Entwicklung	-	-
Tourismus	10	2,4
Ländlicher Raum	-	-
Forstwirtschaft	2	0,1
Berufliche Bildung	-	-
Soziokultur (Small fund)	5	2,1
Summe	49	40,2

Übersicht der Projekte 1994 – 1998 kofinanziert aus dem Programm Phare CBC im polnischen Teil der ERN

Verkehr

Grenzübergang Radomierzycze - Hagenwerder
Umbau der Straße Śrbska - Miłoszów
Umgehungsstraße Jelenia Góra
Autobahnzubringer / Ortsumfahrung Bolesławiec
Straße Olszyna - Lubarń
Ausbau der Transitstraße in Bolesławiec (2.BA)
Umgehungsstraße Olszyna im Zuge der Nationalstraße 356
Grenzübergang Radomierzycze - Hagenwerder
Straßenbau Bolków - Lubawka

Sonstige Infrastruktur

Schloß Czarne I.
Schloß Czarne II.

Umwelt

Abwasserpumpanlage Zgorzelec - Ujazd
Deponie Jędrzychowice
Deponie Gozdnicza
Modernisierung eines Heizwerkes in Zgorzelec
Heizträgerumstellung Bogatynia
Kläranlage Sieniawka
Kläranlage Chelmsko Śląskie
Deponie Weglinec (Gozdnica)
Betrieb für Müllentsorgung
Kläranlage Łęknica
Kläranlage Kamienna Góra
Kläranlage und Deponie Bogatynia
Deponie Lubarń
Deponie Lwówek Śląski
Abwasserentsorgung Olszyna
Bau Entsorgungsanlage für Flußgebiet obere
Lausitzer Neiße in Bogatynia
Abwasserentsorgung Bolesławiec
Deponie Lubarń
Deponie Ściegny - Kostrzyca
Kläranlage Mściwojów
Kläranlage Mieroszów

Tourismus

Fürst-Pückler-Park I.
Fahrradwege in der Wojewodschaft Jelenia Góra (1. BA)
Erweiterung Skizentrum Jakuszyce
Touristisches Informationssystem (1. BA)
Touristisches Informationssystem (2. BA)
Fahrradwege in der Wojewodschaft Jelenia Góra (2. BA)
Fürst-Pückler-Park II.
Wanderwege in der Wojewodschaft Jelenia Góra
Skilanglaufzentrum Jakuszyce
Bergwacht Riesengebirge

Forstwirtschaft

Aufforstung in der Wojewodschaft Jelenia Góra I.
Aufforstung in der Wojewodschaft Jelenia Góra II.

Small Fund

Small Projects Fund 1995
Small Projects Fund 1996
Small Projects Fund 1997
Small Projects Fund 1998
Small Projects Fund 1996 trilateral

Aus den oben erwähnten „Small Funds“
wurden 1995 und 1998 noch über 500
Aktionen unterstützt.





Geschäftsstelle BRD:
Kommunalgemeinschaft
EUROREGION NEISSE e. V.
Rathenaustrasse 30
027 63 Zittau
tel. 00493583/57500
fax. 00493583/512517

Sekretariát ČR:
Regionální sdružení
EUROREGION NISA
U jezu 2
460 01 Liberec 4
tel. 0042048/5226272
fax 0042048/5226273

Sekretariat RP:
Stowarzyszenie Gmin Polskich
EUROREGIONU NYSA
ul 1. Maja 57
58-500 Jelenia Góra
tel. 004875/7676470-2
fax 004875/7676470

Herausgeber: Stowarzyszenie Gmin Polskich EUROREGIONU NYSA • Herstellung: © Wydawnictwo Booster, tel. 0048 / 75 764 64 55

Karten: © WTK Plan • Regionalplanung - Karte: Jaroslav Zámečník

Bearbeitung: MACIEJ GAŁĘSKI, Andrzej Jankowski, Gerhard Watterott, Jaroslav Zámečník

Foto: Maciej Gałęski, Janusz Jaremen, Robert Kuliczkowski, Zbigniew Kulik, Bärbel Schubert, Jaroslav Zámečník



Gefördert durch die EUROPÄISCHE UNION

ISBN 83-911975-2-2

Euroregion



Neisse-Nisa-Nysa